Nr. 187. 34. Jahrg.

Die Presse.

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 84 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 80 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 95 Pf. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 12 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Freitag den 11. August 1916.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Franz Miller in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Zur Kriegslage.

Von den Fronten.

Trotz den hartnäckigen Anstrengungen unserer Feinde, ihre allgemeine Offensive durchzuhalten und mit durchschlagenden Erfolgen zu krönen, ist die allgemeine Kriegslage der Mittelmächte durchaus günstig geblieben. Wohl ist es den Italienern gelungen, vor Goerz das westliche Ufer des Isonzo zu gewinnen, als sie nunmehr schon zum sechsten Male mit Übermacht eine große Angriffsbewegung nach längerer starker Feuervorbereitung vortrieben. Um unnötige Verluste zu vermeiden, haben unsere Verbündeten nach heldenmütigem Widerstande ihre Brückenkopfstellungen rechts des Flusses geräumt, um auf der anderen Seite die Gegenwehr fortzusetzen. Für die zähe Tapferkeit, mit der die österreichisch-ungarischen Truppen dort standgehalten haben, spricht die hohe Zahl der Gefangenen (2932, darunter 72 Offiziere), die sie in ihre neuen Stellungen mit sich geführt haben. Wir wollen den italienischen Erfolg nicht verkleinern, aber wir geben zu bedenken, daß sich die verlorenen Stellungen durchaus vor der ursprünglich in Aussicht genommenen Verteidigungslinie befinden. Es ist wahrhaftig ein militärisches Wunder zu nennen, daß diese Vorstellungen, die jeder natürlichen Festigkeit entbehren, über vierzehn Monate hindurch so wirksam behauptet worden sind. Wesentlich beeinträchtigt wird der Geländegewinn des Feindes durch die Flankierung durch überragende Höhenzüge im Norden und durch die Hochfläche von Doberdo im Süden, die beide von unseren Verbündeten gegen wiederholte heftige Angriffe der Italiener gehalten werden konnten. Sollte aber die zusammengeschossene Stadt Goerz nebst der engen Niederung, in der sie liegt, auch noch in die Gewalt des Feindes geraten, so warten seiner neue, bei weitem schwerere Aufgaben; denn die Bergkette hinter der Stadt erhebt sich bis auf 675 Meter, während die Vorhöhen, die er jetzt genommen hat, nur bis 80 Meter ansteigen.

Auch im Osten ist ein feindlicher Erfolg zu verzeichnen, der aber nicht im entferntesten an die an sich nicht allzu große Bedeutung des italienischen Erfolges heranreicht. Bei ihren mehrfachen Versuchen, nach Stanislau vorzustoßen, haben die russischen Truppen einen Teil der Linie zwischen Dnjestr und Pruth um ein weniges zurückpressen können. Die verbündeten Truppen sind dort aus dem Abschnitt Tlumacz—Ottynia hinter der Linie Nizniow—Tysmienica—Ottynia zurückgenommen worden, die schon bei den Kämpfen im Spätsommer 1915 eine große Rolle gespielt hat. Sonst sind überall sämtliche Angriffe der Russen, ganz abgesehen von dem Scheitern ihrer Unternehmungen an der Düna und am Wiczniew- und am Naroczsee, vollkommen zusammengebrochen; bei Skrobowa am Serwetsch, sowie am Stochod, wo sie nach Kowel, und am Sereth, wo sie nach Lemberg vordringen wollen.

Ganz erfolglos blieb wieder die englisch-französische Offensive in der Picardie; die Angriffe zwischen dem Foureauxwalde und der Somme sowie zwischen Ovillers und Klein-Bazentin wurden blutig abgewiesen. Vernichtend ist das Urteil, das General Cadorna über das Mißlingen dieser Offensive fällt. „Wir sehen", so äußerte er sich zu den italienischen Kriegsberichterstattern, „daß auch [illegible] gewaltige Übermacht unserer englischen F[illegible]de nicht imstande war, die Deutschen aus [illegible] frankreich und Belgien zu verdrängen; [illegible] deutsche Front ist wohl ein klein wenig zurückgedrängt, aber nirgends durchgedrückt." Nimm[illegible] man hinzu, daß auch die französische Gegenoffensive an der Maas in ihren mehrmaligen neuen Anläufen bei Thiaumont und im Berg- und Chapitrewalde zurückgeschlagen worden ist, dann kann man den Optimismus eines Joffre nicht verstehen, der zu Vertretern der amerikanischen Presse schlankweg behauptete, der Wendepunkt sei bereits zu Gunsten des Vierverbandes erreicht. Wem der Sieg zufallen wird, zeigt auch das Ergebnis des Luftkrieges im Westen, in welchem während des Monats Juli 19 deutsche Flugzeuge, aber 81 feindliche verloren gingen.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 10. August. (W. T.-B.)

Großes Hauptquartier, 10. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Der Artilleriekampf zwischen dem Ancre-Bach und der Somme wird mit großer Kraft fortgesetzt. Englische Angriffsabsichten auf Bazentin le Petit wurden durch Feuer unterbunden. Die Zahl der seit dem 8. August in unsere Hand gefallenen unverwundeten Engländer hat sich auf 13 Offiziere, 500 Mann erhöht. Zwischen Maurepas und der Somme scheiterten abends und während der Nacht acht heftige französische Angriffe. — Rechts der Maas wird, abgesehen von kleinen Handgranatenkämpfen, keine Infanterie-Tätigkeit gemeldet. — Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer sind 2 feindliche Flugzeuge südlich von Bapaume, je 1 südlich von Lille, bei Lens und bei Saarburg in Lothringen abgeschossen.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Südlich von Smorgon herrschte lebhafte Feuer- und Patrouillen-Tätigkeit. — Mehrfache russische Angriffe sind am Strumen bei Dubczycze, am Stochod bei Lubieszow-Berezycze, bei Smolary-Zarecze und bei Witoniez blutig abgewiesen; bei Zarecze nahmen wir im Gegenstoß 2 Offiziere, 340 Mann gefangen. Unternehmungen kleinerer feindlicher Abteilungen und ein Ueberrumpelungsversuch im Stochod-Bogen östlich von Kowel blieben ergebnislos. Südlich von Zalosze entwickelten sich heute früh neue Kämpfe.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl:

Bei und südwestlich von Welesniow sind starke russische Angriffe, teilweise durch frischen Gegenstoß, zurückgeschlagen. Hier und südlich des Dnjestr sind die befohlenen neuen Stellungen planmäßig eingenommen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Die Kämpfe im Westen.

Die französischen Vorstöße bei Thiaumont und Fleury

werden von Oberst Egli in den „Basler Nachrichten" folgendermaßen beurteilt: Soviel erscheint sicher, daß der französische Angriff mit großer Kraft und viel Geschick in einem Augenblick angesetzt wurde, als man eine solche Aktion nicht erwartete. Dieser Überraschung dürfte ein guter Teil des Erfolges zuzuschreiben sein. Die Frage ist nur, ob Aussicht vorhanden ist, daß er fortdauert, und ob den Franzosen gelingen wird, wenigstens den um Verdun gelegten deutschen Druck aufzuheben. Nach den bisherigen Erfahrungen sind die Aussichten dafür gering. Infolgedessen drängt sich die Frage auf, ob es vom französischen Standpunkt aus richtig war, zugunsten eines Augenblicks-Erfolges, der keine oder doch nur geringe operative Folgen haben kann, starke Kräfte einzusetzen, die wahrscheinlich besser an der Somme zur Fortsetzung des Hauptangriffs verwendet worden wären. Man darf nicht aus den Augen verlieren, daß die Entscheidung auf dem westlichen Kriegsschauplatze seit Beginn des englischen Angriffs nicht mehr bei Verdun, sondern nördlich der Somme liegt. Jede aufseiten der Verbandsmächte an anderer Stelle mit großen Kräften begonnene Unternehmung macht den Hauptschlag schwächer. Zur Schlacht kann man nie stark genug sein, hat Moltke mehr als einmal gesagt. Dieser Satz gilt für alle Armeen und alle Lagen, und jede unnötige Entsendung führt zur Zersplitterung der Wirkung. Um den vollen Sieg zu erfechten, braucht es unter den heutigen Verhältnissen eine gewaltige und dauernde Anstrengung aller Kräfte an einer Stelle. Unterbrechungen im Angriff gestatten dem Verteidiger, Atem zu holen, den Eindruck der Beschießung wenigstens zumteil zu überwinden, seine Stellungen wieder auszubessern, neue Hindernisse anzulegen und Reserven zu verschieben, also den vielleicht schon stark geschwächten Widerstand neuerdings zu verstärken, sodaß es sich dann für den Angreifer unter Umständen nicht um die Fortsetzung eines zumteil schon gewonnenen, sondern um den Beginn eines ganz neuen Angriffs handeln kann.

* * *

Die Kämpfe im Osten.

Der österreichische Tagesbericht

Amtlich wird aus Wien vom 9. August gemeldet:

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront
des Feldmarschall-Leutnants Erzherzog Carl.

Im Gebiete des Capul in der Bukowina wurde der Gegner gegen Norden zurückgeworfen. Am oberen Pruth gewannen unsere tapferen Truppen die Höhen östlich von Worochta. — Infolge der vorgestrigen Kämpfe wurden auch die bei Ottynia fechtenden Kräfte in eine westlich vorbereitete Stellung zurückgeführt. Die Gefechtstätigkeit in diesem Raume dauerte auch gestern den ganzen Tag über in unverminderter Heftigkeit an. — Am Südflügel der Armee des Generals Grafen Bothmer schlugen k. und k. Regimenter mehrere starke Angriffe ab. Die Zahl der südlich von Zalocze eingebrachten Gefangenen ist auf 12 Offiziere, 966 Mann gestiegen.

Heeresfront
des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

In Wolhynien wuchsen die Kämpfe erneut zu größter Stärke an. Sowohl bei der Armee des Generaloberſten von Tersztyanszky, wo die Russen stellenweise durch Gegenangriffe geworfen wurden, als auch bei Kisielin und im Stochod-Knie bei Kaszowka führte der Feind seine dichtgegliederten Massen — darunter sibirische und Garde-Truppen — zum Angriff vor. Er wurde überall, vielfach im Kampfe Mann gegen Mann, zurückgeworfen. Wie es bei der selbstmörderischen Gefechtsführung des Gegners nicht anders möglich ist, bildet das Vorgelände unserer Stellungen ein großes Leichenfeld. — Südlich von Stobychwa scheiterten wieder russische Übergangsversuche.

Der russische Kriegsbericht.

Der amtliche russische Heeresbericht vom **Dienstag Nachmittag** lautet:

Westfront: Am Sereth befestigten unsere Truppen mit Erfolg das eroberte Gelände. In dieser Gegend sind im Laufe der Kämpfe vom 4. bis 6. August im ganzen an Gefangenen eingebracht: 166 Offiziere, 8415 Soldaten, 4 Geschütze, 19 Maschinengewehre, 11 Bomben- und Minenwerfer, sowie eine sehr beträchtliche Menge anderes Kriegsmaterial erbeutet.

An der Stochod-Front in der Gegend von Bovy Stobychwa (? Brod-Stobychwa—Furt Stobychwa ?) kam ein Teil der Österreicher im Laufe der Nacht mit hochgehobenen Händen in den Bereich eines unserer Regimenter. Der Bataillonskommandeur Oberst Stepanenko, der sich den Österreichern näherte, wurde verräterischerweise getötet. Unsere Schützen erschossen die ganze österreichische Abteilung. Südlich des Dnjestr griffen unsere Truppen auf einer Front von 25 Werst in der Richtung auf Tysmienica an und eroberten die feindlichen Gräben. Sie verfolgten den Gegner überall kämpfend. Durch den unwiderstehlichen Druck unserer tapferen Truppen wurde der Gegner auf der ganzen Front geworfen. Sie besetzten die Stadt Tlumacz und die ganze Gegend östlich der Stadt bis zum Dnjestr und eine Reihe von Höhen südöstlich der Stadt bis zur Eisenbahn Kolomea—Stanislaus. Unser Angriff wurde durch Artillerie vorbereitet, welche die feindlichen Batterien mit Gas beschoß. Sie wurden durch unser Gas vernichtet, hörten auf zu feuern und verließen ihre Geschütze. Unsere Kavallerie verfolgte den Feind, der sich in Unordnung zurückzog. In diesen Kämpfen machte eine unserer tapferen Divisionen etwa 2000 Deutsche zu Gefangenen und nahmen mehrere schwere Geschütze, sowie eine große Zahl von Maschinengewehren. Die Zahl der Gefangenen wächst. Die Gesamtsumme steht noch nicht fest. Ebenso hatten die heldenhaften Truppen des Generals Leschitzky noch einen beträchtlichen Erfolg.

Der amtliche Bericht vom **Dienstag Abend** meldet von der

Westfront: Südlich des Dnjestr wird der bisher erzielte Erfolg von unseren Truppen weiter ausgebaut. Bei der Verfolgung des Feindes nahmen unsere tapferen Truppen die Stadt Nizniow im Sturm, ferner die Dörfer Bratyscow, Patahicze, Nadorocna, Czarnolocze, Krzywoluty und den Flecken Ottynia, indem sie einen Teil des linken Flügels des besetzten Raumes an den Fluß Worona, an dem das Dorf Tysmienica liegt, heranschoben. Vor dem Rückzug des Gegners wurden an verschiedenen Stellen Explosionen gehört. Es scheint, daß der Feind Brücken und Depots sprengte. Die Gefangenen und die Kriegsbeute sind gezählt. Ihre Zahl wird mitgeteilt werden, wenn sie abgeschlossen ist. Das von uns eroberte Gebiet hat eine Fläche von ungefähr 166 Quadratwerst.

General von Bacmeister im Felde.

Der bisherige stellvertretende kommandierende General des 6. Armeekorps, General der Infanterie von Bacmeister, wurde zum Kommandeur einer Division im Osten ernannt.

* * *

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 9. August meldet vom

italienischen Kriegsschauplatze

Die heftigen Kämpfe im Raume von Görz dauern fort. Gestern Nachmittag erreichten einzelne

feindliche Abteilungen die Stadt. Am Monte San Michele und bei San Martino wiesen unsere Truppen wiederholte Angriffe unter schwersten Verlusten der Italiener ab. Das königlich ungarische Szekesfehervarer Honved-Infanterie-Regiment Nr. 17 tat sich hierbei besonders hervor.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 8. auf den 9. August belegte ein Seeflugzeug-Geschwader eine feindliche Batterie an der Isonzo-Mündung und die feindliche Seeflugstation George bei Grado sehr wirkungsvoll mit Bomben. Mehrere Volltreffer wurden erzielt. Trotz heftigster Beschießung kehrten die Flugzeuge unversehrt zurück.

Flottenkommando.

Was der Görzer Brückenkopf den Italienern gekostet hat.

Die Kriegsberichterstatter der österreichischen Blätter melden, daß die Italiener mit riesigen Verlusten an Toten und ungefähr 3000 unverwundeten Gefangenen die Zurücknahme der am westlichen Isonzo kämpfenden Truppen bezahlt haben. Dieses kleine Stück der östlichen Stellung sei freiwillig geräumt worden, um unnötiges Blutvergießen zu vermeiden. Die Militärkritiker der Blätter stellen fest, daß dem Aufgeben dieser Stellung weder in taktischer noch in strategischer Beziehung weitreichende Bedeutung zukommt.

Englische Riesengeschütze am Isonzo.

Am unteren Isonzo feuern, wie der Militärkritiker der „Italia" schreibt, einige von den gleichen weittragenden englischen Riesengeschützen, die an der Somme Verwendung finden.

* * *

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Der österreichische Tagesbericht

vom 9. August meldet vom

südöstlichen Kriegsschauplatze:

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Bulgarischer Bericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 8. August: Täglich finden mehr oder weniger heftige Artilleriekämpfe statt. Gestern rückten unsere vorgeschobenen Posten nördlich vom Dorfe Ziumnitza etwas vor. Eine unserer Patrouillen drang in das genannte Dorf ein, vertrieb den darin befindlichen Posten und kehrte, nachdem sie die ihm aufgetragene Erkundung durchgeführt hatte, zu ihrem Posten zurück. Sie erlitt nur leichte Verluste, obwohl sie durch feindliche Artillerie lebhaft beschossen wurde.

Die feindliche Linie bei Saloniki.

Dem „Daily Chronicle" wird aus Saloniki gemeldet, daß sich die Linie der Alliierten jetzt vom Prospasee bis an die Struma erstreckt. Damit soll nicht gesagt sein, daß die Alliierten eine ununterbrochene Linie zwischen diesen beiden Punkten besetzt halten, sondern daß ihre strategische Stellung jetzt das Grenzgebiet, dessen Mittelpunkt Saloniki bildet, beschützt. Die serbische Armee hält einen Teil des Westflügels der Linie der Alliierten besetzt.

Die Vergewaltigung Griechenlands.

In unterrichteten türkischen Kreisen wird die Meldung aus Saloniki verbreitet, nach der Ankunft des serbischen Kronprinzen habe der Vierverband Griechenland die Wahl gestellt, es möge entweder eingreifen, oder das griechische Mazedonien werde bis zur Befreiung Altserbiens dem König Peter als Herrschaftsgebiet zuerkannt werden. Zaimis habe die Antwort bis nach den Wahlen verschoben.

Rumänien und Bulgarien ziehen ihre Donautruppen zurück.

Ein Telegramm des „Rußkoje Slowo" aus Ungeni (rumänische Grenze) stellt fest, daß sieben rumänische Divisionen, die längs der Donaugrenze standen, 12 Kilometer landeinwärts zurückgenommen wurden. Auf bulgarischer Seite seien ähnliche Maßnahmen getroffen worden.

Der Bukarester „Adeverul" schreibt über die militärische Lage: Für Rumänien hat die Donaufront eine besonders schwere Lage geschaffen; wenn Rumänien jetzt in Tätigkeit treten würde, müßte es sich in einer längeren Front verteidigen als die englisch-französische Front.

* * *

Der türkische Krieg.

Die Lage bei Katia.

Reuter meldet amtlich aus Egypten: Die Verfolgung des Feindes im Katia-Bezirk dauert fort. Es sind noch mehr Gefangene gemacht worden. Die Nachhut des Feindes hat sich jetzt auf einer Linie zusammengezogen, die in einer südlichen Richtung zur Birelaba, 15 Meilen östlich von Katia, läuft.

* * *

Die Kämpfe zur See.

Neue deutsche Luftschiff-Angriffe auf England.

Berlin, 9. August.

Mehrere unserer Marineluftschiffgeschwader haben in der Nacht vom 8. zum 9. August England erneut angegriffen und Marinestützpunkte der Ostküste und Industrie-Anlagen von militärischer Bedeutung in den Küsten-Grafschaften von Northumberland herunter bis nach Norfolk ausgiebig mit Sprengbomben belegt. Der Erfolg war an allen Stellen hervorragend und konnte bei der verhältnismäßig hellen Nacht deutlich beobachtet werden. So wurden in Eisen- und Benzolfabriken bei Middlesborough sehr starke Explosionen und große Brände, in den Hafenanlagen von Hull und Hartlepool und den Werftanlagen am Tyne sehr gute Spreng- und Brandwirkungen festgestellt. Auch in den Industrie-Anlagen bei Whitby und den Bahnanlagen bei Kings Lyan wurde starke Wirkung erzielt. Sämtliche Luftschiffe sind trotz der heftigen Gegenwirkung durch Scheinwerfer, Abwehrbatterien und Seestreitkräfte unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Feindliche Flieger über Müllheim.

Die britische Admiralität meldet: Am 30. Juli haben englische Seeflugzeuge in Verbindung mit französischen Flugzeugen einen Angriff auf die bewachten Depots und die Kasernen von Müllheim in Baden unternommen. Die Flugzeuge wurden heftig beschossen, kehrten jedoch unversehrt zurück.

Aufgebrachte und versenkte Dampfer.

Der „Nationaltidende" zufolge ist der dänische Dampfer „Ydun", auf der Reise von Frederikshavn nach Kopenhagen, in der letzten Nacht von zwei Torpedobooten aufgebracht und nach einem deutschen Hafen geführt worden. An Bord waren 150 Reisende, darunter 80 dänische Schulkinder, die nach beendeter Ferienzeit von Jütland nach Kopenhagen zurückkehren wollten. Der Dampfer führte 150 To. Stückgut Fischladung im Werte von 20 000 Kronen mit. Deutsche Torpedoboote hielten ferner den dänischen Dampfer „Cimbria", auf der Reise von Aalborg nach Kopenhagen, an, sowie den Dampfer „Heimdal", auf der Reise von Bornholm nach Kopenhagen. Nach ihrer Durchsuchung wurde ihnen die Weiterreise gestattet. — „Extrabladet" meldet aus Stockholm: Der schwedische Schoner „Anna" ist bei Raumo torpediert und gesunken, die Besatzung gerettet. Der Schoner hatte eine Eisenladung an Bord. — Wie „Nationaltidende" aus Malmö meldet, ist der norwegische Dampfer, der Dienstag früh bei Folsterbo auf eine Mine stieß, der Dampfer „Tora Hasle" (190 Registertonnen) gewesen, der mit einer Salzladung von Stettin nach Haugesund unterwegs war. Der Kapitän und die Besatzung, mit Ausnahme eines Jungmatrosen, der bei der Explosion verletzt wurde und ertrunken ist, sind von dem schwedischen Dampfer „Klippan" gerettet und in Trelleborg gelandet worden. — Lloyds melden aus Cette: Der griechische Dampfer „Achilleus" wurde am 5. August um 1 Uhr nachmittags auf der Höhe von Kap Bagur von einem Unterseeboot versenkt.

Ausland.

Stockholm, 9. August. Die Generalpostverwaltung teilt mit, die Postverbindung zwischen Schweden und Finnland wird vorläufig auf der Linie Gävle—Raumo durch den Postdampfer Öland und den Dampfer Niobe aufrechterhalten, die ausschließlich Post aufnehmen

Provinzialnachrichten.

Königsberg, 9. August. (Batockis Abschied von seiner Provinz.) Bei der außerordentlichen Tagung des ostpreußischen Provinziallandtages, die am Montag hier stattfand, verabschiedete sich der bisherige Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, jetzige Präsident des Kriegsernährungsamtes, von Batocki, von seinem bisherigen Wirkungskreise. Am Tage vorher hatte sich Exzellenz von Batocki von den Beamten der Regierung in Allenstein verabschiedet. Er hob dabei in einer Ansprache hervor, daß ihm der Abschied von seinem bisherigen Amte, dem er namentlich im Hinblick auf den Wiederaufbau Ostpreußens sein Lebenswerk zu widmen gedachte, nicht leicht geworden sei. Aber die Person müsse vor der Sache zurücktreten. Mit seiner Heimat bleibe er weiter innerlich und auch durch seinen Hauptwohnsitz dauernd verbunden. Der Krieg sichere dem Allensteiner Bezirke eine stolze Geschichte; denn in ihm sei die Schlacht von Tannenberg geschlagen worden, hier habe in der Februarschlacht 1915 der Kaiser die kämpfenden Truppen in Lyck begrüßt, und lange Zeit habe in Lötzen das Hauptquartier des Generalfeldmarschalls von Hindenburg gelegen. Ostpreußen solle und werde schöner erstehen, als es vor dem Kriege war. Das habe der Kaiser, dem er am Sonnabend Vortrag halten durfte, wieder erneut zum Ausdruck gebracht. Er dankte darauf für die allezeit freudige und bereite Mitarbeit des Regierungspräsidenten, dem er baldige völlige Genesung zur Fortsetzung seines erfolgreichen Wirkens wünschte, sowie der übrigen Beamtenschaft.

Hohensalza, 9. August. Zum Ersten Bürgermeister der Stadt Hohensalza) wurde in der gestrigen Stadtverordnetensitzung Regierungsrat Eschenbach-Bromberg egwählt. Regierungsrat Paul Eschenbach wurde am 2. Dezember 1878 in Wormditt geboren, studierte in Freiburg, Leipzig und Königsberg Rechts- und Staatswissenschaften und wurde 1904 zur allgemeinen Staatsverwaltung übernommen. Nach im Jahre 1907 bestandener großer Staatsprüfung und Verwendung in verschiedenen Verwaltungszweigen im Osten trat er im Jahre 1911 zur Regierung in Bromberg über, wo er im Jahre 1915 zum Regierungsrat ernannt wurde. Gegenwärtig unterstehen ihm die Angelegenheiten der Stadtgemeinden, die politischen und Pressesachen, die allgemeinen Polizeisachen, Kriegsbeschädigtenfürsorge u. a.

E **Fordon**, 9. August. (Einweihung des Kinderheims.) Gestern fand in Gegenwart von Vertretern der Stadt die feierliche Einweihung des Kinderheims statt. Die Vorsitzerin des Frauenvereins, Frau Tierarzt Heinisch, begrüßte die Erschienenen; Herr Pfarrer Diestelkamp sprach allen Dank aus, die an dem guten Werke mitgewirkt, Gottes Segen für das Heim erflehend. Für das Kinderheim sind während der Kriegszeit zwei leerstehende Klassenzimmer der paritätischen Schule eingerichtet. Als Kindergärtnerin ist Frl. Albrecht, Tochter des Beigeordneten Kaufmanns Albrecht, verpflichtet. Bis jetzt sind über 60 Kinder zur Teilnahme angemeldet.

Schlichtingsheim, 8. August. (Tödlich verunglückt) ist ein 5jähriger Knabe in Schlaube, als er während der Fahrt vom Wagen absprang. Er fiel zwischen die an den Wagen angehängten Pflüge und brach das Genick. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Lokalnachrichten.

Thorn, 10. August 1916.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Leutnant Höfel (Inf.-Regt. 176); die Leutnants Köhler und Treppenhauer (Train-Abt. 17, kmdt. zum Inf.-Regt. 176); Leutnant Theodor Frhr. von Salmuth (Garde-Füs.-Regt.) aus Strasburg; Bankbeamter Artur Nawrotzki aus Culmsee; Gefreiter Alex Domke (Inf. 176) aus Scharnese, Kreis Culm; Bruno Freund aus Dubelno, Kreis Schwetz; Unteroffizier Wilhelm Kralik (Pion.-Batl. 17). — In der Seeschlacht am Skagerrak fand den Heldentod der Marine-Ingenieur-Oberapplikant Heinz Renné, jüngster Sohn des Kaufmanns A. Renné in Thorn. Der Flugzeugführer Gefreiter Johann Welter, Inhaber des Eisernen Kreuzes, aus Wielkalonka, Kreis Briesen, fand infolge eines Unglücks den Tod fürs Vaterland.

— (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Hauptmann Fleck (Inf. 175); Oberleutnant d. R. und Batterieführer W. Keydel, Sohn des verstorbenen Gasdirektors Keydel in Bromberg, unter gleichzeitiger Beförderung zum Hauptmann; Unteroffizier Alfred Goertz (Garde-Inf. 6), zurzeit schwer verwundet, Sohn des Besitzers Goertz in Schöneck (Westpr.). — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: die Leutnants d. R. Alfred und Ernst Heller (Pion. 26), Söhne des Telegraphensekretärs Heller in Graudenz; Wachtmeister Paul Hinz, Sohn des Besitzers Julius Hinz in Deutsch Konopath, Kreis Schwetz; Gefreiter E. Schmidt aus Graudenz; Dentist Alfred Dultz, Sohn des Lederzurichters Dultz in Bromberg; Kontrolleur der Danziger Wach- und Schließgesellschaft Felix Daraarzewski (Inf. 61).

— (Personalveränderungen in der Armee.) Zum Leutnant d. R. befördert: der Vizefeldwebel Dombrowski (Pr. Stargard) im Res.-Inf.-Regt. 21.

— (Zu Ehrenrittern des Johanniterordens) sind nach Prüfung ernannt worden: der Oberleutnant d. L. a. D. Ernst von Wegerer in Zoppot und der Hauptmann im Generalstabe des 17. Armeekorps Friedrich von Rabenau.

— (Der St. Laurentiustag) — 10. August — spielt eine gar wichtige Rolle im Volksglauben, ganz besonders bei den Landleuten, die für ihn zahlreiche Bauernregeln haben. Nach ihnen erhofft man von einem hellen Laurentiustag viele Früchte, befürchtet aber von einem kalten Laurentius schlechte Weinernte. Auf einen schönen Laurentiustag soll ein guter Herbst folgen. Die Landleute halten ihn schon für den ersten Herbsttag, an dem das Holz nicht mehr wächst. An ihm soll man kein Holz anbrennen und überhaupt dem Hause nicht mit brennendem Holz genaht werden, damit es vor Feuer bewahrt bleibe. Wenn es regnet, befürchtet man Schlechtwerden des Futters und das Auftreten so vieler Mäuse, daß sie nicht zu vertilgen sind. Man rauft auch keinen Flachs, damit nicht der Brand hineinkomme. Wer Saatweizen auf dem Boden hat, in dessen Weizen kommt nach dem Volksglauben der Brand nicht. Die Sternschnuppen, der Schwarm leuchtender Körperchen, die vom 9. bis 12. August am Himmel entlangstreichen, nennt man die „Tränen des heiligen Laurentius".

— (75. Geburtstag des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles".) Der 26. August ist ein Gedenktag für alle Deutschen. An diesem Tage dichtete im Jahre 1841 auf dem damals englischen Helgoland Hoffmann von Fallersleben „Das Lied der Deutschen", in dem sein Genius die deutsche Einheit und Größe vorausahnend besang. Zu diesem Gedenktage hat Professor Hoffmann von Fallersleben, der Sohn unseres Nationaldichters, eine Radierung von dem Landhaus auf Helgoland geschaffen, in dem das Lied vor 75 Jahren entstand. Der preußische Landesverein vom Roten Kreuz verteilt diese Original-Radierung als Ehrengabe für eine Spende von 10 Mark, bezw. von 50 Mark für eine nummerierte und handschriftlich vom Künstler unterzeichnete. Zur weiteren Ehrung des Dichters erscheint zugunsten des preußischen Roten Kreuzes sein Bildnis, das Professor Henseler gemalt und Professor Hoffmann-Fallersleben festlich mit einem Kranz umrahmt hat. Das Jubiläumsbild gelangt in drei Ausgaben zum Verkauf. Nähere Auskunft erteilt Abteilung 6 des Zentralkomitees vom Roten Kreuz, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 13, Postscheckkonto Berlin 21 281.

— (Ausbildung von Feuerwehrführern.) Die Brandkasse der Provinz Westpreußen in Danzig hat neuerdings in der Feuerwehrschule in Elbing durch Herrn Brandinspektor Peterau ausbilden lassen die Feuerwehrführer: Tafel-Gwisdzyn, Rzeminski-Marzencitz, Myslinski-Mroczno, Jarzembowski-Terreschewo, Czarnotta-Zielkau, Grzonkowski-Lonkorsz, von Truszczynski-Omulle, Ostrowski-Mroczenko, Rapecki-Nikolaiken, Piotrowicz-Brattian, Szczepanski-Guttowo, Nadolski-Hartowitz, Ristau-Lekarth, Majewski-Radomno, Mroczynski-Kazanitz, Licznerski-Rosenthal, Maschke-Tinnwalde, Jettka-Skarlin, Borkowski-Truszczyn, sämtlich aus dem Kreise Löbau.

— (Kartoffelhöchstpreise.) Der Minister des Innern macht in einem telegraphischen Erlaß darauf aufmerksam, daß die in der Bekanntmachung vom 13. Juli festgesetzten Höchstpreise für Kartoffeln nicht Normalpreise sind, sondern nur die Höchstgrenze der anzulegenden Preise bedeuten. Die tatsächlichen Preise müssen der Marktlage angepaßt sein. Gemäß Anordnung des Ministers, Preisgrenzen vorzuschreiben, die mit der jeweiligen Marktlage in Einklang stehen, hat der Landrat des Kreises Thorn den bis auf weiteres geltenden Höchstpreis für Frühkartoffeln auf 7 Mark für den Zentner festgesetzt.

— (Haltbarmachung von Obst und Gemüsen.) Auf Veranstaltung der Landwirtschaftskammer findet zurzeit im Tivoli ein Lehrgang über Haltbarmachung von Obst und Gemüsen statt. Im theoretischen Teil hielt, nachdem der Lehrgang heute vormittags 10 Uhr von der Vorsitzerin des Landwirtschaftlichen Frauenvereins, Frau Gutsbesitzer Klug-Ernstrode, mit Dankesworten für die Landwirtschaftskammer, welche bemüht sei, die Bildung der Hausfrau zu vertiefen, eröffnet worden, Herr Garteninspektor Evers einen Vortrag: „Allgemeines über die Obst- und Gemüsekonservierung". Diese, vor 100 Jahren von einem französischen Koch entdeckt, aber damals nicht praktisch ausführbar, noch wissenschaftlich erkannt, beruht darauf, daß stark gekochtes Gemüse sich erhält, wenn es durch luftdichten Verschluß vor Eindringen von Bakterien und Pilzen gewahrt wird — was bei Gurken und Kohl auch durch Begünstigung der uns dienlichen Milchsäurebakterien erreicht wird; andere Methoden sind das Dörren und Zusätze von Chemikalien oder starken Zuckermengen. Viele Früchte lassen sich aber frisch aufbewahren. Fräulein Förster hielt sodann einen Vortrag über die Haltbarmachung der Gemüse. Das Gemüse, das schon mit Erdbakterien behaftet in die Küche komme, dürfe darum nicht roh in die Gläser gebracht, sondern müsse bei 100 Grad Hitze sterilisiert und dann im Glase noch einmal aufgekocht werden. Notwendig sei, daß die Hitze bis in das Innere gelange, was bei Saft durch halbstündiges, bei Apfelmus und Spinat erst durch fast zweistündiges Kochen erreicht werde. Auf sorgfältigen Verschluß sei zu achten; der Ersatzgummi habe sich leider nicht bewährt. Rednerin warnte vor der „Anweisung" der Gläser-Lieferanten, die keine zuverlässige Führerin sei. Da Gläser nicht genug vorhanden, so muß vieles, Salzbohnen, Salzgurken, auch Wirsingkohl, Runkelrübe, die Strünke des geschossenen Salats, eingesäuert werden, am besten durch Übergießen mit Salzlake. Was das Dörren betrifft, so wird es sich für städtische Hausfrauen nicht empfehlen, selbst eine Darre anzulegen, die auch ziemlich kostspielig ist, wohl aber das in den Handel gebrachte Gemüse zu verwenden. Nützlich ist jedoch, einige Hürden — bestehend aus verzinntem Drahtgewebe in Holzrahmen — zu beschaffen, um auf heißer Ofenplatte Pilze, Zwiebeln, übrig gebliebenen Meerrettich (letzteren gerieben auf Papier) u. dgl. zu trocknen und voll zu verwerten. Beim Dörren sind die Früchte am besten zu dämpfen, wobei sie nicht ausgelaugt werden. Verzinktes Drahtgeflecht ist gesundheitschädlich, eisernes sollte mit Gaze verkleidet werden. In der freien Aussprache gab die Vortragende auf Anfragen Anweisung zum Einsalzen: für Bohnen beim Einstampfen 1 Pfund Salz auf 10 Pfund Bohnen, für Salzlake, die kalt überzugießen, 70 Gramm Salz auf 1 Liter Wasser; für Sauerkohl 1 Kilogramm Salz auf ein Gefäß von 25 Liter Inhalt; für saure Gurken 1 Pfund Salz auf 10 Liter Wasser. Die Gummi-Ersatzringe müssen ausgekocht werden, um ihnen den Teergeschmack zu benehmen. Beim Einmachen sollen die Gläser gefüllt sein. Wie die Vorsitzerin Frau Klug mitteilt, eignet sich Blumenkohl zum Dörren nicht, da er zäh wie Leder, in zwei Tagen nicht weichzukochen ist und wie Heu schmeckt. Aus der Versammlung wird mitgeteilt, daß grüne Bohnen und Äpfel auch unter Dach — wo sich zuweilen große Hitze ansammelt — getrocknet werden können. Herr Garteninspektor Evers warnt vor Ankauf der lackierten Dörr-Apparate, mit denen wir demnächst überschwemmt werden würden. Die Vortragende weist zum Schluß auf die vortreffliche Zimmermannsche Darre, die 3000 bis 5000 Mark kostet, hin, von denen einige in der Provinz aufgestellt werden sollen; an diese möge der Überschuß an Gemüse abgegeben werden, statt es selbst zu dörren. — An die Vorträge schloß sich um 12½ Uhr die praktische Arbeit. Zu dem Lehrgang waren 25 Hausfrauen und eine gleiche Anzahl junger Mädchen erschienen. — Der Lehrgang wird morgen, Freitag, noch fortgesetzt; die praktische Arbeit findet vormittags von 11—1 Uhr, nachmittags von 2—4 Uhr (nicht 3—5 Uhr) statt.

— (Eine zweite Gläubiger-Versammlung der Bank ludowy) fand heute auf dem hiesigen Amtsgericht unter dem Vorsitz des Amtsrichters Dommes statt. Erschienen waren außer dem Konkursverwalter Rechtsanwalt Stenzel etwa 60 Interessenten. Bei diesem Andrang wurde die Sitzung im Schöffengerichtssaale abgehalten. Einige Mitglieder waren mit den Beschlüssen der ersten Gläubigerversammlung nicht zufrieden und hatten besonders bemängelt, daß die Zahl von drei Ausschußmitgliedern an sich zu klein sei, ferner, daß zwei derselben Mitglieder, also Schuldner, wären und daher die Interessen der Gläubiger nicht genügend wahrnehmen könnten. Der Vorsitzer warnte davor, den Ausschuß zu sehr zu vergrößern, da ein vielköpfiger Apparat die Arbeiten nur verzögert. Es dürften sich auch schwer Leute finden lassen, die nur Gläubiger seien und die auch tatsächlich etwas von Buchführung verständen. Nach längeren Verhandlungen wurde beschlossen, den Gläubigerausschuß, der bisher aus dem Prokuristen der Posener Bank Leo Pilatowski und den Thorner Kaufleuten Anton Rosochowicz und Richard Kontowski bestand, noch durch drei andere Herren zu verstärken. Die Wahl fiel auf den Bankvorsteher Kwieczinski-Culmsee, den Rentier Anton Wisniewski-Thorn und den Eisenhändler Leo Czempicz-Podgorz. Beibehalten werden Rechtsanwalt Stenzel als Konkursverwalter und Buchhalter Meißner aus Posen als Vertreter der Bank als Gemeinschuldnerin. Aus den Mitteilungen des Konkursverwalters ist hervorzuheben, daß die Passiva etwa 800 000 Mark betragen. Die Aktiva können noch nicht genau angegeben werden. Die eingehenden Gelder werden beim Thorner Vorschußverein hinterlegt, bisher etwa 3800 Mark. Die Beträge gehen unregelmäßig ein, sodaß demnächst verschiedene Klagen eingereicht werden müssen. Ferner ist eine Umlage im Gange. Bei dem Gute Marzicken, Kreis Heydekrug, hatte die Bank gegenüber der Landschaftsbank, die das Gut bis 327 000 Mark belieh, Haftung übernommen. Dieses Gut hat die Landschaftsbank in der Zwangsversteigerung für 198 000 Mark kaufen müssen, wodurch etwa 150 000 Mark ausgefallen sind. Gelingt es der Landschaftsbank, das Gut vorteilhaft zu verkaufen, so wird sie keine Ansprüche an die Bank ludowy machen; andernfalls ist diese haftbar. Herr Rosochowicz erwähnte, daß Sanierungsversuche für die im Konkurs befindliche Bank geplant seien.

— (Ein Kammermusikabend) findet am Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, im Ziegeleipark statt, in dem u. a. die Herren Obermusikmeister Böhm (Cello), Obermusikmeister Nimtz (Geige), Opernsänger Dreher, Konzertsänger Frenkel und Gewandhaus-Solofagottist Weigelt als Solisten mitwirken werden.

— (Uraufführung.) Die Proben für die Aufführung des Plegerschen vaterländischen Bühnenstückes „Helden draußen und daheim" sind in bestem Gange. Unter den mitwirkenden Berufskräften nennen wir hier nur die uns bereits bekannten: Fräulein Elli Hoff, früher an unserem Stadttheater, Herrn Fritz Dreher und Herrn Weigelt. Die Einstudierung des Stückes hat Herr Blenke, zurzeit Feldgrauer in Thorn, vorher langjähriger Oberregisseur an Wiener Theatern, übernommen. Wir dürfen also einer wohlvorbereiteten Darbietung entgegensehen. Die Uraufführung soll bereits im Laufe der nächsten Woche stattfinden.

— (Gericht des Kriegszustandes.) Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Hohberg; Vertreter der Anklagebehörde war Kriegsgerichtsrat Stich. Nur wenige Anklagesachen lagen vor. Die russischen Untertanen Anna Lewandowski, Josefa Michalowski und Stanislawa Lewandowski hatten zwecks Schmuggelns bei Schillno die Grenze überschritten. Sie hatten für ihren Bedarf Seife, Zigaretten, Unterwäsche eingekauft, wurden aber auf dem Rückwege abgefaßt. Die beiden Erstgenanten erhielten je 14 Tage Gefängnis, die letztere 3 Tage. Die Waren wurden eingezogen. — Wegen versuchter Grenzüberschreitung von hier aus wurden der Schlosser Severin Dießner und der russische Arbeiter Ignatz Kulikowski zu je 1 Woche Gefängnis verurteilt, welche als verbüßt

erachtet wurde. D. wurde jedoch wieder in Haft abgeführt, da gegen ihn noch ein Verfahren schwebt. — Die russischen Arbeiter Bronislaus Orlowski und Peter Galicki erhielten je 4 Wochen Gefängnis, weil sie ihre Dienststellen in Thorn, angeblich wegen zu geringen Verdienstes, verlassen und versucht hatten, die Grenze zu überschreiten. — Wegen versuchter Grenzüberschreitung erhielt der russische Arbeiter Stanislaus Trybyszewski 5 Tage Gefängnis, welche als verbüßt erachtet wurden.

— (Thorner Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren 21 Läufer, 102 Ferkel aufgetrieben. Gezahlt wurden für Läufer 50 bis 100 Mk. das Stück, für Ferkel 40 bis 70 Mk. das Paar.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten. — Zum Wettertransport wurden im Polizeigewahrsam 18 Personen untergebracht.

— (Gefunden) wurden ein Militär-Urlaubsschein und ein Fahrschein, auf den Namen Emil Volgmann lautend, ferner ein Haartäschchen.

Aus dem besetzten Russisch-Polen, 5. August. (Verschiedenes.) In Wlozlawek an der Weichsel wird auf Betreiben des Bischofs Zdzitowiecki von Neujahr ab ein achtklassiges philologisches Gymnasium eröffnet. Die Unterrichtssprache ist Polnisch. — Zu Bürgermeistern ernannt wurden für Lipno Leutnant Warnack, für Zgierz Hauptmann Lober. — Der ehemalige Bürgerausschuß in Warschau beschloß, den Gewinnüberschuß der Warenzentrale im Betrage von 45 100 Rubel dem Schulverein zu überweisen zur Errichtung von Wander-Handelskursen für die ländliche Jugend. — Zum Tode verurteilt und erschossen wurde in Grodno wegen Nichtablieferung von Schießwaffen Ignatz Prokopowicz aus Zawoczna.

Aus dem besetzten Russisch-Polen, 7. August. (Verschiedenes.) In der Warschauer Stadtverordnetensitzung am Donnerstag fand die Wahl der Magistratsmitglieder statt. Aus der Wahl gingen hervor: Dr. Radziwillowicz, L. Kmita, Gustav Simon, Dr. Karpinski, L. Paderewski, A. Bonczkiewicz, K. Strasburger, Dr. Rychlinski, St. Przanowski, Toeplitz, A. Weißblatt und M. Rundstein. Fünf der Gewählten sind Stadtverordnete. — Eine Zündholzsteuer ist im Generalgouvernement Warschau eingeführt worden. Sie beträgt 1—3 Pfg. für die Schachtel, je nach ihrem Inhalt. — Der Deutsche Verband für Lodz und Umgegend, der bereits 30 Zweigvereine besitzt, wird demnächst zwei weitere Vereine ins Leben rufen, und zwar in Ujazd bei Tomaszow und in Strykow.

Liebesgaben für unsere Truppen.

Es gingen weiter ein:

Sammelstelle bei Frau Kommerzienrat Dietrich, Breitestraße 35: Frau Branzka-Gierkau bei Damerau 23 Flaschen Johannisbeersaft fürs Rote Kreuz.

Kriegs-Allerlei.

Ein Emmich-Brunnen.

Am Montag Mittag wurde in der Gartenstadtansiedlung Steenkamp bei Altona ein Emmich-Brunnen eingeweiht. Der Magistrat und die Stadtverordneten waren zahlreich bei der Feier vertreten. Senator Marlow hielt die Weiherede. Der Brunnen ist nach einem Entwurf des Altonaer Bauinspektors Dr.-Ing. Kurt Meyer in Muschelkalksandstein vom Bildhauer Hermann Groth ausgeführt.

Ankunft deutscher Austauschverwundeter in Aachen.

Am Dienstag Nachmittag trafen in Aachen aus Hoek van Holland 62 deutsche Austauschverwundete neben einigen Sanitätsoffizieren und Mannschaften aus Südwestafrika, in der Hauptsache Verwundete aus der Sommeschlacht ein. Sie wurden in festlicher Weise empfangen und bewirtet. Von der Kaiserin und König Ludwig von Bayern waren Begrüßungstelegramme eingelaufen. Nach der Bewirtung wurden die Heimgekehrten im Lochnerhause untergebracht, wo sie während der nächsten Tage verbleiben werden.

Gedenkfeier der Einnahme von Warschau.

Zur Erinnerung an die vor Jahresfrist erfolgte Einnahme Warschaus durch unsere Truppen fand am vorigen Sonnabend auf dem Sachsenplatz vor der russischen Kathedrale große Paroleausgabe statt, zu der die Offiziere der hier liegenden Stäbe und Behörden sowie Abordnungen der hiesigen Truppenteile erschienen waren. Se. Exzellenz der Generalgouverneur v. Beseler schritt in Begleitung des Gouverneurs und des Kommandanten die Front der Ehrenkompagnie und der andern Truppen ab, worauf er folgende Ansprache über die Bedeutung dieses Tages hielt:

Kameraden! Heute ist ein Jahr vergangen, seit unsere siegreichen Truppen unter der Führung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Leopold von Bayern ihren Einzug in Warschau gehalten haben. Große und schwere Kämpfe waren erforderlich, um diesen Erfolg zu erringen. Ich erinnere an die Kämpfe an der Bzura, Rawka und vor der Blonje-Stellung. Mit der Eroberung Warschaus war der erste Schritt zur vollständigen Befreiung Polens geschehen. Immer weiter rückten dann nach dem Falle Warschaus und der übrigen polnischen Festungen unsere tapferen Truppen in das Innere des Landes vor, bis ganz Polen endlich vom Feinde gesäubert und das polnische Volk von dem hundertjährigen Druck der Russenherrschaft befreit war. Aber immer noch steht unser deutsches Vaterland mit seinen treuen Verbündeten gegen eine Welt von Feinden im Kampf. Noch gilt es, weiter auszuharren, um die uns gebührende Stellung zu erringen und zu befestigen. Wir hoffen, daß der Tag nicht mehr fern sein wird, an dem unser Vaterland die Früchte aller Anstrengungen und Opfer wird ernten können. Ein Wille beherrscht uns alle: der Wille zum Siege! Jeder von uns, die wir hier stehen, hat an seiner Stelle in treuer Pflichterfüllung an dieser großen Aufgabe mitzuarbeiten. Ebenso wie unsere Kameraden draußen tapfer kämpfen, wollen auch wir alle Beschwerden des Dienstes hier gern auf uns nehmen. Denn wir alle haben nur einen Gedanken: den Sieg unseres teuren Vaterlandes. Dieser Gesinnung wollen wir Ausdruck geben in dem Ruf: Se. Majestät der Kaiser, unser allergnädigster König und Kriegsherr hurra, hurra, hurra!

Alsdann nahm der Generalgouverneur den Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie ab. Eine dichte Menge von Zuschauern verfolgte das militärische Schauspiel mit großem Interesse.

Flucht deutscher Offiziere aus einem französischen Gefangenenlager.

Wie der „Matin" meldet, wurden in Saint-Nazaire zwei deutsche Offiziere festgenommen, die aus dem Gefangenenlager Chateauneuf (Ille-et-Villaine) entflohen waren. Ihre Verhaftung geschah auf Veranlassung arabischer Dockarbeiter, denen die Offiziere Geld boten, um sich an Bord eines neutralen Schiffes bringen zu lassen. Die beiden Flüchtlinge waren der Oberleutnant im Ulanen-Regiment Nr. 9 Graf Roderich v. d. Groeben und Leutnant Hans Kölitz vom Inf.-Regiment Nr. 111. Seit ihrer Flucht aus Chateauneuf waren bereits sieben Tage verstrichen, während deren sie sich von Wurst und Schokolade nährten. Mit ihnen zusammen entkamen zwei weitere Offiziere, die sich inzwischen von ihnen getrennt hatten. Über deren Namen und Schicksal gibt der „Matin" keine Auskunft.

Sorgen der französischen Heeresführung: Der Schnurrbartzwang.

Der kommandierende General der französischen zwölften Territorial-Region hat, so schreibt die „N. G. C.", an alle ihm untergeordneten Kommandostellen das folgende dienstliche Rundschreiben gerichtet: „Dem Divisionsgeneral und Kommandanten der zwölften Territorial-Region ist es unliebsam aufgefallen, daß eine gewisse Anzahl von Militärpersonen, darunter auch Offiziere, sich den Schnurrbart fortrasieren. Er erinnert daran, daß die Vorschrift über den inneren Dienst der Truppen das Tragen des Schnurrbartes zur Pflicht macht." — Wie sagt man doch bei uns in solchen Fällen: „Ihre Sorgen möchte ich haben, Herr General!"

Türkische Auszeichnungen für deutsche Liebestätigkeit.

Wie bereits kurz gemeldet, hat der Sultan einer großen Zahl deutscher Männer und Frauen, die sich in Konstantinopel im Dienst der freiwilligen Krankenpflege und bei andern Werken der Kriegshilfe ausgezeichnet haben, die Rote Halbmond-Medaille verliehen. Unter den Ausgezeichneten befindet sich auch Frau Generalleutnant Bronsart von Schellendorf, die die Hilfsaktion in den asiatischen Vorstädten Konstantinopels organisiert hat, und Frau Botschaftsrat von Neurath, die die deutsche Mitarbeit an dem Wirken des „Damenkomitees zur Unterstützung der Soldatenfamilien" geleitet hat. Beide Damen erhielten die silberne Medaille. Ebenso Professor Michels, der Leiter der chirurgischen Abteilung des Rote Kreuz-Lazaretts. Auch die Ärzte und Schwestern des deutschen Krankenhauses, das seit Beginn des Krieges einen großen Teil seiner Tätigkeit den verwundeten und kranken osmanischen und deutschen Soldaten gewidmet hat, die Ärzte und Schwestern von Gülhane, die Schwestern der Medizinschule von Haidar Pascha und in dem dortigen großen Lazarett für innere Krankheiten haben die Medaille erhalten. Ferner befinden sich unter den Ausgezeichneten viele Damen der hiesigen deutschen Kolonie, die als freiwillige Pflegerinnen und Helferinnen in türkischen Militärlazaretts gearbeitet haben, darunter auch die Töchter von Marschall Liman von Sanders und die Frau des deutschen Botschafters, Baronin Marschall von Bieberstein.

Der Balkanzug der Luft.

Über den Plan einer deutsch-österreichischen Luftfahrt-Verbindung berichtet, wie der „Voss. Ztg." gedrahtet wird, die „N. Fr. Pr.". Diese soll von Berlin über Wien und Budapest nach Konstantinopel gehen. Die Studiengesellschaft wird unter Beteiligung des österreichischen Lloyds und der ungarischen Bank- und Handelsgesellschaft errichtet werden, und zwar zu einer bestimmten Zeit, nach deren Ablauf die Teilnehmer die Entscheidung über die Fortsetzung der Aktion zu treffen haben werden. In Budapest wird im August eine Sitzung der Vertreter der Studiengesellschaft stattfinden. Bisher hat man sich nur mit Statutenfragen befaßt. Die entscheidenden Vorbedingungen bestehen in der Feststellung der Art der Geldbeschaffung, des Typs der Flugzeuge und der Flugzeug-Landeplätze sowie in der Mitwirkung der Staatsverwaltung, namentlich der Postverwaltung.

Wissenschaft und Kunst.

Die restaurierte „Nachtwache". Rembrandts Meisterwerk im Rijksmuseum zu Amsterdam ist neuerdings einer, wenn auch nicht durchgreifenden Restaurierung unterzogen worden. Die Firnislage der Riesenleinwand war, wie der „Cicerone" meldet, an verschiedenen Stellen blind und blau geworden. Nachdem einmal beschlossen worden war, diesem Schaden abzuhelfen, wurde auch die immer wieder zurückgeschobene Frage eines gründlichen Eingriffes akut, durch den das Bild den Charakter einer Nachtwache wahrscheinlich zu einem großen Teile verlieren würde. Vor Jahren war bei den „Staalmeesters" in dieser Richtung experimentiert worden; man erschrak aber damals so sehr über das kalte Weiß, das an einem der Halskragen zum Vorschein kam, daß man die angegriffene Stelle schleunigst wieder mit dem Goldton zudeckte, der nach wie vor das ganze Bild beherrscht. So konnte man sich jetzt auch an zuständiger Stelle — Nachtwache und Staalmeesters sind Eigentum der Stadt Amsterdam und hängen offiziell nur als Leihgaben im Rijksmuseum — nicht zu radikalem Vorgehen entschließen, und die „Nachtwache" ist Nachtwache geblieben. Der blind gewordene Firnis wurde, soweit dies ging, trocken abgerieben und regeneriert. Die störenden Stellen sind dadurch wieder klar, und das Ganze ist um ein weniges heller geworden. Aber voraussichtlich wird man sich in absehbarer Zeit von neuem vor die Frage einer Entscheidung gestellt sehen.

Mannigfaltiges.

(Hundert Personen nach dem Genuß von Pferdefleisch erkrankt.) In Oschatz in Sachsen sind nach dem Genuß von Pferdefleisch etwa hundert Personen erkrankt. Das Fleisch stammte von einem Schlächter. Todesfälle haben sich, entgegen andern entstandenen Gerüchten, nicht ereignet.

(Ein Vermächtnis von etwa 160 000 Mark) für die Witwen und Waisen gefallener Krieger hat der kürzlich in Stendal verstorbene Kaufmann Ernst Hölscher der Stadt Stendal hinterlassen.

(Mißhandlung von Schulkindern vor Gericht.) Der 46jährige Lehrer Cölestin Arnould aus Langenberg im Elsaß wurde wegen nachgewiesener Körperverletzung in 40 Fällen in Ausübung seines Amtes zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Anklage hatte über 100 Fälle zusammengetragen, in denen der sonderbare Volkserzieher seine Schulkinder in grausamer und boshafter Weise sollte mißhandelt haben, indem er sie u. a. in den gewaltsam geöffneten Mund spuckte, an die Wand warf, sie mit Stöcken, Linealen, Kohlenschaufeln u. dergl. schlug, die Lineale den Kindern sogar in den Mund stieß. Indem er einen großen Teil der Mißhandlungen zugab, suchte er sich mit einem nervösen Magenleiden zu entschuldigen. Die Ärzte bestritten die geistige Unzurechnungsfähigkeit, sodaß das Gericht zu der erwähnten Bestrafung kam.

(Eine Sammlung für ein Kitchener-Denkmal) in England hat bis jetzt an 2 Millionen Mark eingebracht.

(Explosion in einer rumänischen Pulverfabrik.) Gestern Mittag ereignete sich eine große Explosion in der Pulver- und Waffenfabrik von Dudest bei Bukarest. Nach einer noch unbestätigten Meldung sind mehrere Offiziere und Soldaten tot und viele verwundet. Der König und der Kriegsminister begaben sich sogleich auf den Schauplatz des Unglücks, dessen Ursache noch unbekannt ist.

(Der amerikanische Eisenbahnerstreik.) Aus Newyork melden englische Blätter: Die Vertreter von 350 000 Eisenbahnangestellten werden heute den Vertretern der Eisenbahngesellschaften das Ergebnis der Abstimmung über den Streik mitteilen. 92½ Prozent der Arbeiter haben sich zugunsten des Streiks ausgesprochen. Der Streik hat auf die Börse einen sehr niederdrückenden Einfluß ausgeübt.

Letzte Nachrichten.

Deutsche Fliegerangriffe in West und Ost.

Berlin, 10. August. Ein Geschwader unserer Seeflugzeuge hat am 9. August mittags vor der flandrischen Küste stehende englische Monitore und leichte Streitkräfte erfolgreich mit Bomben angegriffen und mehrere einwandsfrei festgestellte Treffer erzielt.

Am gleichen Tage sind ferner die russischen Flugstationen Arensburg und Lebara auf Oesel von mehreren deutschen Wasserflugzeug-Geschwadern mit gutem Erfolge angegriffen worden. Eine Anzahl Treffer wurde einwandsfrei beobachtet. Die Flugzeughalle Arensburg ist schwer beschädigt, die Decke eingestürzt. Von den zur Abwehr aufgestiegenen feindlichen Flugzeugen wurde eines gezwungen, niederzugehen. Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschießung durch die englischen und russischen Streitkräfte unversehrt zurückgekehrt.

Italienischer Kriegsbericht.

Rom, 9. August. Unsere Truppen sind heute in Görz eingedrungen. Unsere Infanterie hatte schon am Morgen die Eroberung der Höhen von Oslavija und Podgora beendet. Bei hereinbrechender Nacht überschritten unsere Truppen die Furt im Isonzo, wo der Feind einen Teil der Brücken gesprengt hatte, und verschanzten sich auf dem linken Ufer. Unsere Pioniere bauten schnell im feindlichen Infanteriefeuer Brücken und besserten die beschädigten aus. Feindliche Angriffe auf die Gipfel des Monte San Michele wurden abgeschlagen, die neuen Gräben in der Nähe von San Martino genommen. Wir zählten bisher 10 000 Gefangene. Die gesamte Kriegsbeute, die sehr groß sein wird, konnte noch nicht festgestellt werden.

Wilson und Carranza.

Amsterdam, 10. August. Nach einem hiesigen Blatt meldet ein Washingtoner Telegramm der „Times", daß Wilson Carranzas Vorschlag, eine gemischte Kommission aufzustellen, um die mexikanische Frage zu erledigen, angenommen hat.

Französischer Kriegsbericht.

Paris, 10. August. Im amtlichen Bericht von Mittwoch Nachmittag heißt es u. a.: Heftige Angriffe der Deutschen gegen die von uns eroberten Stellungen nördlich des Gehölzes von Hem wurden zurückgeschlagen, ausgenommen an einem Punkte, wo sie einen Schützengraben wiedereroberten, der durch einen französischen Angriff zum größten Teil wieder genommen wurde. Zwischen Lihons und der Bahn Chaulnes drangen die Deutschen an einem Punkte in vorgeschobene französische Grabenstücke ein, aus denen sie unverzüglich hinausgeworfen wurden. Bei Thiaumont wurden zahlreiche deutsche Angriffe abgewiesen; es gelang den Deutschen aber, dort erneut Fuß zu fassen, während wir die Zugänge zum Werk in Besitz halten. Ein deutscher Angriff gegen unsere Schützengräben im Walde von Vaux wurde abgeschlagen. Ein feindliches Flugzeug wurde südlich von Luneville zum Landen gezwungen, wo unsere Artillerie es zerstörte. An der Maaslinie mußten sechs deutsche ernsthaft getroffene Flugzeuge in ihre Linien niedergehen. Französische Flieger warfen 500 Kilogramm Explosivstoffe auf die Rottweiler Pulverfabriken, wodurch Brände und Explosionen hervorgerufen wurden.

Englische Kriegsberichte.

London, 9. August. Wir sind im Norden von Pozières etwas weiter vorgerückt. Der Feind beschoß gestern Nachmittag heftig unsere Schützengräben beim Vorsprung von Ypern und unternahm einen starken Angriff, der wenig Erfolg hatte. Der Feind war nicht imstande, in unsere Linien einzudringen.

London, 9. August. Nordwestlich von Pozières rückten die Australier eine Linie 200 Yards in einer Front von 600 Yards vor.

Mannschaftsersatz.

Stockholm, 9. August. „Nya Dagligheter Alehanda" schreibt: In Frankreich hat man die 18jährigen ins Feuer geschickt. Frankreich hat alle seine Volksreserven schon verbraucht. Die Hälfte seines Menschenersatzes müsse bereits verbraucht sein, während die andere Hälfte rasch dahinschwindet. Deutschland, das Land der Organisation vor allen anderen Völkern, halte bedeutende Kräfte in den Kasernen zurück, obwohl der Feind von allen Seiten angreife. Die Fähigkeit, neue Armeen aus dem Boden zu stampfen, müsse man den Mittelmächten in höherem Grade als ihren Gegnern zuerkennen.

Eisenbahnerstreik in Amerika.

Newyork, 9. August. Der Ausstand der 400 000 Eisenbahn-Angestellten ist abgewendet worden. Beide Teile bekundeten ihre Bereitwilligkeit, die Streitpunkte dem Bundesvermittlungsamt zu unterbreiten.

Berliner Börse.

Die Grundstimmung im heutigen freien Börsenverkehr erwies sich anfangs als merklich abgeschwächt wobei die meisten der seither bevorzugten Papiere leichte Preis-Einbußen erfuhren; dann aber war die Haltung allgemein gut behauptet und abwartend. Vereinzelt konnten die die Rückgänge wieder eingebracht werden. Lebhaftem Interesse begegneten Dynamit, A. E. G. und Auto-Werte. Der Rentenmarkt blieb still und fest.

Gute Ernte Rumäniens. Die Wiener Allgemeine Zeitung meldet aus Bukarest: Nach amtlichen Berichten betrug am 1. Juli der sichtbare Getreidevorrat Rumäniens 16 160 000 Meterzentner gegen 12 230 000 Meterzentner in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die diesjährige Sommerernte ist befriedigend, und da sich auch die Aussichten der Maisernte erheblich gebessert haben, so wird Rumänien in diesem Jahre sehr bedeutende Mengen Getreide zur Ausfuhr verfügbar haben.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 10. August, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 769 mm.
Wasserstand der Weichsel: 1,24 Meter.
Lufttemperatur: + 12 Grad Celsius.
Wetter: Trocken. Wind: Westen.
Vom 9. morgens bis 10. morgens höchste Temperatur: + 26 Grad Celsius, niedrigste + 9 Grad Celsius.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Freitag den 11. August Schön Wetter.

Standesamt Thorn.

Vom 30. Juli bis einschl. 5. August 1916 sind gemeldet:

Geburten: 1 Knaben, davon 1 unehel.
2 Mädchen, „ 1 „
Aufgebote: 3 auswärtige.
Eheschließungen: Vier.
Sterbefälle: 1. Eisenbahnstations-Vorsteherwitwe Pauline Heinritzi geb. Lehmann 80 2/3 Jahre. 2. Sigisreich Illmann 7 Monate. 3. Zimmermann Franz Jasinski 77 1/12 Jahre. 4. Klempnermeister Anton Kawski 57 1/2 Jahre. 5. Alfred Frey 5 Monate. 6. Rentnerin Emma Pietsch geb. Kohnert 78 7/12 Jahre. 7. Leutnant von der Artillerie-Flieger-Abteilung Fritz Weiße 22 3/4 Jahre. 8. Musketier, Lederzuschneider Anton Rogowski 20 1/12 Jahre. 9. Landwirts-Frau Bertha Schaper geb. Honrodt aus Neugrabia, Kr. Thorn 51 Jahre. 10. Arbeiter und Invalide Michael Strobacki 80 11/12 Jahre. 11. Feldwebel, Kaufmann und Spediteur Bruno Kuznitzki 32 1/2 Jahre. 12. Stanislaus Ziolkowski 3 Monate. 13. Edmund Meister 6 Monate. 14. Horst Reie 8 Tage. 15. Speisewirt Anton Donarski 65 5/12 Jahre. 16. Maurer Gustav Becker aus Argenau 52 1/2 Jahre. 17. Kaufmannsfrau Martha Heyn geb. Zierott 39 8/12 Jahre. 18. Gutsverwalterfrau Halina Kosse geb. Fleischer 42 11/12 Jahre. 19. Leutnant der Reserve, Postassistent Reinhard Ginnt 25 1/3 Jahre.

Standesamt Thorn-Mocker.

Vom 30. Juli bis einschl. 5. August 1916 sind gemeldet:

Geburten: 4 Knaben, davon — unehel.
2 Mädchen, „ 1 „
Aufgebote: Keine.
Eheschließungen: Keine.
Sterbefälle: 1. Besitzerfrau Ida Müller, geb. Polsfuß aus Gr. Rogau, Landkreis Thorn 41 Jahre. — 2. Erhard Blücher aus Berlin 6 Jahre. — 3. Edmund Swilikowski 1 Jahr. — 4. Wladislawa Rutkowski 12 Jahre. — 5. Reservist, Arbeiter Wladislaus Czechowski 27 Jahre. — 6. Unteroffizier, Offizieraspirant, Oberprimaner Kurt Schaefer 21 Jahre. 7. — Bronislawa Lewandowski 27 Jahre. — 8. Arbeiter Viktor Klein aus Lissomitz, Landkreis Thorn 43 Jahre. — 9. Elisabeth Centkowski 18 Tage. — 10. Arbeiterfrau Valerie Wudarski geb. Szimanski 33 Jahre.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 11. August 1916.

Altstädtische evangel. Kirche. Abends 6 Uhr: Kriegsgebetsandacht. Pfarrer Lic. Freytag.

Am 4. August 1916 fanden den Heldentod in treuer Erfüllung ihrer Pflichten der

Leutnant Höfel,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, die Leutnants der Train-Abteilung 17, kommandiert zum Regiment,

Köhler u. Treppenhauer.

In Ltn. **Höfel** betrauert das Regiment einen sehr tüchtigen, allgemein beliebten Offizier, der gerade erst zu besonderer Verwendung berufen war.

Die Lts. **Köhler** und **Treppenhauer** ereilte der Tod im Augenblick ihrer ersten Dienstleistung beim Regiment, dessen Offizierkorps den schnellen Verlust der hoffnungsvollen, jungen Kameraden aufs tiefste bedauert.

Namens des Offizierkorps des 9. westpr. Infanterie-Regiments Nr. 176:

von Keiser,
Major und Regimentsführer.

Flugzeugführer, Gefreiter

Johann Welter,

Inhaber des Eisernen Kreuzes,
verunglückte am 9. August 1916.

Wielkalonka den 10. August 1916.

Der tiefgebeugte Vater.

Die Beerdigung findet am Freitag, 8 Uhr morgens, in Wielkalonka statt.

Am 7. d. Mts. starb in Danzig nach kurzem, schwerem Krankenlager unser hochverehrter Chef,

Herr Rechtsanwalt Landshut,
Feldwebel-Leutnant beim Bekleidungsamt des 17. Armeekorps, Danzig.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen Vorgesetzten von vornehmer, edler Gesinnung und liebenswürdigem Charakter, dessen Andenken uns unvergeßlich bleiben wird.

Thorn den 10. August 1916.

Die Büroangestellten.

Für alle uns erwiesene Liebe und Teilnahme beim Tode unseres geliebten Sohnes und Bruders, besonders Herrn Pfarrer Freytag für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus.

Thorn den 10. August 1916.

E. Kutscher
nebst Frau und Kindern.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Sally**, genannt **Samuel, Rein** in ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen, der Schlußtermin auf

den 2. September 1916, vormittags 9½ Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Thorn den 8. August 1916.

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend den 12. August 1916, vormittags um 9 Uhr,
werde ich in Thorn-Mocker, Rayonstr. 1:
40 Kanarienvögel, 15 Vogelbauer, 1 Wäschespind, 1 Regulator, 1 Tisch und 1 Teppich
meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Gerhardt,
Gerichtsvollzieher.

Dr. Droese

verreist bis 28. 8. einschließlich.
Vertreter hält nur wochentags Sprechstunden von 3—5 Uhr ab.

Web-, Wirk- und Strickwaren.

Nummer 34 der Freiliste, nach der Woll- und Baumwollstoffe bis zu Längen von 2 Metern von Gewerbetreibenden ohne Bezugsschein an das Publikum veräußert werden dürften, ist durch Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 7. August 1916 (Reichsanzeiger Nr. 186) aufgehoben worden. Auch diese Artikel dürfen daher **nur gegen Bezugsschein** veräußert werden. Die Prüfungsstellen und Geschäftsinhaber werden ersucht, in der im Merkblatte enthaltenen Freiliste Nr. 34 zu streichen. Auch sind die Aushänge in den Geschäften (Schaufenstern usw.) sofort zu berichtigen.

Ferner dürfen alle dem Bezugsschein unterstellten, also nicht auf der Freiliste stehenden Waren, die zwar vor dem 1. August 1916 bestellt, aber vor diesem Tage noch nicht abgeliefert sind, **nur gegen Bezugsschein** abgeliefert werden. Daß der Preis vor dem 1. August ganz oder teilweise gezahlt worden ist, hat keinerlei Bedeutung.

Die Veräußerung getragener Kleidungsstücke durch die bisherigen Träger an Trödler ist keiner Beschränkung unterworfen.

Sämtliche Prüfungsstellen in Thorn sind nur für Personen, die **Thorn** als **Wohnort** haben, zur Erteilung des Prüfungsvermerkes auf den Bezugsscheinen zuständig. Die Zuständigkeit der Bezirksvorsteher beschränkt sich auf die in ihrem **Bezirke** Wohnenden.

Thorn den 10. August 1916.

Der Magistrat.

Ein Schober
mit ca. 40 bis 50 Ztr. frisch ausgedroschenem, gesundem
Rogenstroh
verkauft
der Gemeindevorsteher in Griffen,
bei Culmsee.

Gutarbeitende Schneiderin empfiehlt sich
Schmiedebergstraße 1, parterre.

Den geehrten Damen von Thorn und Vorstädten zeigen wir ergebenst an, daß wir uns **Lindenstr. Nr. 46** als

Friseusen

selbständig gemacht haben und empfehlen uns als solche in und außer dem Hause und bitten mit Aufträgen uns gütigst beehren zu wollen.

Ondulieren, Manicuren wird sachgemäß ausgeführt.

Ergebenst
Geschwister Meta und Erna Unrau,
Mocker, Lindenstraße 46.

Großen Vorrat
in
Uniformstoffen, in Dienst- und feinen Extratuchen zu Mänteln, Feldröcken, Litewken, Blusen, Hosen, Neugrau zu Hosen, blau Sammet für Kriegsgerichtsräte, rot Sammet für Apotheker, rot Tuch für Autooffiziere und alle möglichen Effekten.

Heinr. Kreibich,

Elisabethstraße 12/14.

Junger Mann

für Expedition und Lager sofort gesucht.

Baumaterialien- und Kohlen-Handelsgesellschaft, m. b. H.,
Mellienstraße 8. — Mellienstraße 8.

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Zu der am 11. und 12. August 1916 stattfindenden Ziehung der 2. Klasse 234. Lotterie sind

1/1	1/2	1/4	1/8 Lose
zu 80	40	20	10 Mark

zu haben.

Dombrowski,
königl. preußischer Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Breitestr. 2. Fernspr. 1036.

Mein
Klavierstimmer
kommt in nächster Zeit nach dort.
Meldungen erbittet
Pianofortegroßhandlung
Bruno Sommerfeld,
Bromberg.

Bier

aus der Löwen-Bierbrauerei, Berlin
hell und dunkel,
in Gebinden und Flaschen empfiehlt
Max Krüger,
Biergroßhandlung, Seglerstr. 15.

Gründl. Nachhilfestunden
werden Quintanern bis Untertertianern erteilt. Gefuche bitte mit Bedingungen unter **W. 1497** an die Geschäftsstelle der „Presse" richten.

Ich beabsichtige den zweiten Schnitt
Heu
von meiner Wiese zu verpachten, ebenso
die Weide.
Posthalterei Thorn.

Wer übernimmt sofort
Motorpflugarbeiten
(etwa 4—500 Morgen)? Gefl. Angebote an
Gutsverwaltung Bielawy
bei Thorn.

Pr. oberschl. Hüttenkoks
liefert prompt
Baumaterialien- und Kohlen-Handelsgesellschaft m. b. H.,
Teleph. 640/641, Mellienstr. 8.

Wein- und Bierkorke
empf. **Hugo Claass,** Seglerstr. 22.

Morgen auf dem Wochenmarkte:
Holl. Riesengurken,
Stück 30 bis 40 Pfg.,
holl. Tomaten,
Pfund 85 Pfg.,
Zitronen, Augustäpfel, Birnen.
Ad. Kuss, Culmerstraße 7.

Fuhrleute

zum Schwellenfahren aus Oberf. Argenau, Jag. 161, nach Stat. Argenau od. Schirpitz werden gesucht. Zu melden bei
G. Hahn in Schulitz.

Gewandte Kontoristin,
auch mit Schreibmaschine und Stenographie vertraut, **sucht Stellung.**
Angebote unter **X. 1548** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Jüngere Kontoristin,
mit allen Kontorarbeiten auch Schreibmaschine und Stenographie vertraut, **sucht Stellung.** Angebote unter **T. 1519** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junges Mädchen mit guter Handschrift sucht Stellung in einem Büro. Vorkenntnisse vorhanden.
Angebote unter **Q. 1541** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Verkäuferin
mit guter Handschrift wünscht von sofort Beschäftigung gleich welcher Art.
Angebote unter **U. 1545** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junges Mädchen
mit guter Handschrift möchte ohne gegenseitige Vergütung die einfache Buchführung erlernen. Angebote unter **T. 1544** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Stellenangebote

Tüchtige
Uniform-, Rock- u. Hosenschneider
finden dauernde Beschäftigung bei
B. Doliva, Artushof.

---

10 Zimmergesellen
bei hohem Lohn stellt sofort ein
W. Rinow, Thorn,
Baugeschäft.

Fassadenputzer
zur Artillerie-Kaserne Mocker stellt ein
Georg Michel, Baugeschäft,
Graudenzerstraße 73.

Schuhmachergeselle
wird sofort eingestellt.
Schuhmacherstraße 19.

Schuhmachergesellen
werden gesucht bei
H. Penner. Gerberstraße 29.

Sargtischler
stellt sofort ein
A. Schröder, Sargmagazin.

Für leichte **Nachtarbeit** suchen wir mehrere ältere
Arbeiter.
Meldungen auf der
Dampfmolkerei Niedermühle b. Schirpitz,
Deichverband Nessau.

Ein Kutscher
zum baldigen Antritt gesucht.
J. Spaniel,
Mineralwasserfabrik, Lindenstr. 1.

Tivoli.

Freitag den 11. August 1916:

Großes Streich-Konzert,

ausgeführt von der
Kapelle des Ersatz-Batls. Res.-Inf.-Regts. 5,
Leitung: Musikleiter Tinzmann.
Anfang 7½ Uhr. — Eintrittspreis 20 Pf.

Voranzeige.

Freitag den 18. August 1916:

Großes Doppel-Konzert,

ausgeführt von den
Kapellen des Ers.-Batls. J.-R. 21 u. R.-J.-R. 5.

Jüngerer, kräftiger
Arbeiter
z. 15. 8. gesucht. **Löwen-Apotheke.**

Ein kräftiger
Laufbursche
kann sofort eintreten bei
F. Milowski, Seglerstraße 5.

Laufbursche gesucht.
S. Kornblum. Breitestraße 22

Laufbursche von sofort verlangt. Paulinerstr. 2.

Eine ältere
Buchhalterin,
möglichst aus der Mehlbranche, bei hohem Gehalt und freier Station verlangt sofort
Dampfmühle Steinau,
Kreis Thorn.

Tüchtige Plätterin
stellt sofort ein
Edelweiss.

Aufwärterin für den Vormittag von sofort gesucht.
Mellienstraße 52, 1 Tr., links.

Aufwärterin gesucht von sogleich.
Fischerstraße 38 a, 1 Treppe.

Aufwärterin verlangt
Schulstraße 9 a, parterre.

Aufwärterin für den ganzen Tag verlangt
Baderstraße 24, 2 Treppen.

Aufwärterin gesucht.
Wilhelmsplatz 6, ptr., rechts.

Empfehle
Kochmamsell und Stützen.
Emma Baum,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Thorn, Coppernikusstr. 25. Telephon 1014.

Zu kaufen gesucht

1 Regenmantel u. 1 Winterüberz.
für mittlere Figur zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter **F. 1531** an die Geschäftsstelle d. „Presse".

Kaufe getragene Herren-, Damen- und Kindergarderoben, Schuhe u. Stiefel. **Frau M. Zurawski,** Marienstraße 7, part.

Zu kaufen gesucht. Möbel, Betten u. Kleidungsst.
werden gekauft. Tuchmacherstr. im Laden.

Guter Jagdhund
zu kaufen oder für die Hühnerjagd zu leihen gesucht.
Försterei Aichenort bei Ottlotschin.

Gebrauchten, noch sehr gut erhaltenen
Landauer zu kaufen gesucht.
Angebote unter **L. 1536** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ausgekämmte Haare
kauft **H. Dittmann.** Heiligegeiststr. 19.

Wohnungsangebote.

Sonnige 3-Zimmerwohn.
mit Gas, 1. Etage, vom 1. 10. 16 zu vermieten. Araberstraße 3.

Freundl. 2 fensteriges Vorderzim.,
möbliert, Schuhmacherstr. 1, in der 3. Etage links für 20 Mark monatlich zu vermieten.

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
Altstädtischer Markt 36, 2 Tr.

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten.
Araberstraße 4, 1 Treppe.

---

2 gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch, für 1 oder 2 Herren passend, sofort zu vermieten. Neust. Markt 18, 2 Tr.

---

2 gut möbl. Zimmer m. 1 2 Betten, evtl. mit Burschengelaß z. verm. Hohestr. 1, 2 Tr.

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang billig zu verm. Gerechtestr. 29.

M. Bzm., 14 M., s. E., z. v. Gerechtestr. 33, ptr.

Wohnungen:

Gerechtestr. 8 10, 3. Etage, 6 Zim., Mellienstr. 60, 1. Etage, 5 Zim., Parkstr. 31, 4. Stockwerk, 3 Zim., Parkstr. 29, 1. Etage, 4 Zimmer, mit reichl. Zubehör, Gas- und elektrischer Lichtanlage, vom 1. Oktober d. Js. oder früher zu vermieten.

G. Soppart, Fischerstr. 59.

In den Häusern **Brombergerstr. 52** und **Friedrichstr. 8** sind
Wohnungen von 5 u. 6 Zimmern
mit Bad, reichl. Zubehör, auch Garten zum 1. Oktober zu vermieten.
Näheres beim Portier und im Büro **Brombergerstraße 50.**

---

5 Zimmer u. reichl. Zubehör, 2. Etage, Gas und elektr. Lichtanlage, zum 1. 10. für 850 Mk. zu verm., auf Wunsch Stall und Remise. Mellienstraße 89.

---

2 hübsch möbl. Zimmer m. Balkon,
auf Wunsch mit Nebengelaß, von sofort oder später in der Bromb. Vorstadt zu vermieten. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsgesuche

Aelteres Ehepaar (kinderlos)
sucht kl., sonnige **Wohnung** mit Gas od. elektr. L. u. Bequemlichkeit in anständig. Hause per 1. 10. zu mieten. Zentr. bevorz. Werte Angeb. m. Preisang. u. **O. 1539** in d. Geschäftsst. d. „Presse" niederzulegen.

Aelteres Ehepaar ohne Kind sucht
kleine, helle Wohnung mit Gas
und reichlichem Nebengelaß.
Angebote unter **V. 1546** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

1 oder 2 gut möbl. Zimmer,
ungeniert, vom 15. 8. gesucht. Bad erwünscht. Innenstadt od. Bromb. Vorstadt.
Angebote mit Preis einschl. Kaffee und Bed. unter **Y. 1499** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zwei möbl. Zimmer,
eventl. unmöbl., Innenstadt, in gutem Hause für längere Zeit gesucht.
Angebote unter **C. 1528** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Gut möbliertes
Zimmer
mit separatem Eingang und voller Pension für besseren Herrn gesucht.
Angebote nur mit Preisangabe unter **K. 1535** a. d. Geschäftsst. d. „Presse".

Ein leeres Zimmer
von anständiger Dame gesucht.
Angebote unter **Y. 1549** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Obstgarten
mit guter Ernte zu pachten gesucht.
Angebote unter **P. 1490** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junger Mann
sucht Bekanntschaft einer gebildeten Dame zwecks späterer Heirat.
Ausführliche Zuschr. mit Bild unter **W. 1547** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten. Diskretion zugesichert in allen Fällen.

Lulu! Ehe!
Freitag Abend, Glock 9, Artushof.

Zwei Messing-Wagenkapseln
verloren. Wiederbringer erhält Belohnung Strobandstraße 20.

Täglicher Kalender.

1916	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August	—	—	—	—	—	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
September	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Oktober	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21

Hierzu zweites Blatt.

Nr. 187. Thorn, Freitag den 11. August 1916. 34. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Politische Tagesschau.

Kaiserliches Handschreiben an den Kronprinzen Rupprecht und den Prinzen Leopold von Bayern.

Die Korrespondenz Hoffmann bringt den Wortlaut der Handschreiben, mit welchen der deutsche Kaiser den Kronprinzen Rupprecht von Bayern und den Prinzen Leopold von Bayern zu Feldmarschällen ernennt. In dem Handschreiben an den Kronprinzen gedenkt der Kaiser der hervorragenden Waffentaten der bayerischen Truppen in diesem nun schon zweijährigen Kampf und insbesondere des ruhmreichen Anteils, den der Kronprinz an der Spitze der tapferen sechsten Armee an den Erfolgen habe. Im Handschreiben an den Prinzen Leopold hebt der Kaiser die Erfolge hervor, auf die der Prinz, seitdem er den Oberbefehl über die neunte Armee an der Ostfront übernommen habe, zurückblicken könne, und welche der höchsten Anerkennung wert seien.

Tagung des Bundesratsausschusses.

Die „Bayerische Staatszeitung" schreibt über die Tagung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten: Wie wir erfahren, tagte im Reichskanzlerpalais in Berlin Dienstag nachmittags und Mittwoch vormittags unter Vorsitz des bayerischen Staatsministers Dr. Grafen v. Hertling der Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten, der während des Krieges schon wiederholt zusammengetreten war, um vonzeit zuzeit Mitteilungen des Reichskanzlers über die allgemeine politische Lage entgegenzunehmen. Der Reichskanzler gab auch diesmal eine eingehende Darstellung der gesamten politischen Lage, wobei alle schwebenden Fragen zur Sprache kamen. Der Bundesratsausschuß begegnete sich mit dem Reichskanzler in unerschütterlicher Siegeszuversicht und gab seiner vertrauensvollen Zustimmung zu der von dem Reichskanzler vertretenen Politik einmütigen Ausdruck.

Verfrühte Friedensbetrachtungen.

Dr. Carl Peters schreibt: Wie zu erwarten war, läßt das Auftreten des neugegründeten Nationalausschusses in den deutschen Zeitungen die Erörterungen über die sogenannten Kriegsziele wieder lebhafter werden. Ich beabsichtige nicht, mich auf dieses Gebiet zu begeben. Nur eine Bemerkung möchte ich dazu machen, daß die Leute, welche meinen und behaupten, je milder wir unsere Todfeinde bei etwaigen Friedensverhandlungen behandelten, umso dauernder würde der zu erreichende Friede sein ,völlig im Irrtum sind. Gerade das Umgekehrte ist der Fall. Einen Frieden bekommen wir überhaupt nicht, wenn wir unsere Gegner, — besonders England, — nicht vollständig zu Boden schlagen können. Dazu werden wir, meiner Ansicht nach, nur imstande sein, wenn wir das britische Reich am Suez-Kanal und Egypten, — welche der Türkei gehören, — möglicherweise in Indien schlagen. Je deutlicher wir ihnen hernach zu fühlen geben: vae victis, einen umso dauernderen Frieden werden wir erzwingen. Jede Schonung wird auf der ganzen Erde nur als Schwäche ausgelegt werden, und wird den ewigen Frieden nur zu einem vorübergehenden Waffenstillstand machen. Wir können demnach alle nur hoffen, daß die „sanften Heinriche" und echten „deutschen Michel" garnichts mit den Friedensverhandlungen zu tun haben werden. Aber vorläufig ist es verfrüht, über solche auch nur nachzudenken. Noch beherrscht Mars die Stunde!

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus verwies Abg. Graf Michael Karolyi auf seine schon früher bekannten Bestrebungen, eine Richtung in der auswärtigen Politik zu befolgen, die nicht nur zu den verbündeten, sondern zu allen Mächten gute Beziehungen unterhält. Nur dadurch können Reibungen aus der Welt geschafft werden. Er wünsche einen baldigen Frieden, jedoch nur einen dauernden, damit der furchtbare Weltkrieg den erwünschten Erfolg habe. Abg. Graf Albert Apponyi sagte, er und seine Gesinnungsgenossen bekennen sich zu demselben Programm wie Karolyi. Ministerpräsident Graf Tisza wies auf Gebahren einer gewissen rumänischen Presse hin, welche die Gründung der Fraktion Karolyi so darstelle, als ob Karolyi Frieden um jeden Preis und einen Sonderfrieden mit Rußland erstrebe. Es sei Tatsache, daß diese Verleumdungen in der rumänischen öffentlichen Meinung und bei der Entente Eindruck gemacht haben. Jedoch wisse ein Jeder sehr gut, daß Karolyi solche Absichten fernliegen. Tisza schloß sich nachdrücklich den Ausführungen Karolyis an, daß, solange ein Ungarn lebe, die ungarische Nation jedem Angriff gegen ihre Integrität bis zum ersten entgegentreten werde. Gegen diese Integrität, auf die Zerstückelung und besonders des ungarischen Staates sei, wie er heute noch ganz offen verkünden wolle, es in diesem Kriege abgesehen. Solange man dieser Sachlage gegenüberstehe, solle im Hause nicht vom Frieden, sondern vom Siege gesprochen werden. Die Aufgaben für den Augenblick seien, mit Anspannung aller Kraft den mannhaften Kampf bis zum endgiltigen Siege fortzusetzen.

Der neue Nuntius am belgischen Hofe

Monsignore Locabelli hat Havre verlassen, um den König Albert aufzusuchen. Danach wird er seinen Posten bei der belgischen Regierung einnehmen.

Zur englischen Aushungerungspolitik.

Das Amsterdamer Propagandablatt der Entente, der „Telegraaf", zieht in einem Leitartikel gegen die ihre Ferien in Holland verbringenden deutschen Kinder zu Felde, die Tausenden von unterernährten holländischen Kindern ihr Brot wegnehmen. England könne diese den deutschen Kindern gewährte Gastfreundschaft verübeln, weil damit der englischen Aushungerungspolitik entgegengewirkt werde.

Mißstände im englischen Kriegsamt.

Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Das Unterhaus hat gestern ein von Lloyd George eingebrachtes Gesetz angenommen, durch das eine gemischte Militär- und Zivilkommission eingesetzt wird, um die im Kriegsamt herrschenden Mißstände zu untersuchen.

Englische Beschwichtigungsmeldung.

Über den neuen deutschen Luftangriff auf England sagt eine englische amtliche Meldung: Feindliche Luftschiffe besuchten heute früh die englische Ostküste und die schottische Südostküste. Sie gingen nicht weit landeinwärts und warfen eine Anzahl Bomben ab. Sie wurden an verschiedenen Orten durch Abwehrgeschütze vertrieben. (!) Drei Frauen und ein Kind sind getötet, 14 Personen sind verwundet. Kein militärischer Schaden von Bedeutung.

Casements letzte Stunden.

Der Seefahrer Wayfarer teilt in der „Nation" mit, was eine Person erzählte, die mit Sir Roger Casement am Tage vor seiner Hinrichtung gesprochen hat. Casement sah dem Tode wie ein tapferer irischer Edelmann ins Angesicht. Er sprach viel über seinen Tod und beabsichtigte, am Abend zu beichten. Er sandte dankbare Grüße an alle, die für ihn gebetet und ihm Liebes gezeigt hatten, und sagte, daß er für Irland sterbe. Gegen niemand fühle er Bitterkeit in seinem Herzen. Casement war davon überzeugt, daß er hingerichtet werden würde nicht um seiner Grundsätze willen, sondern eben darum, weil er Casement war. Der Frieden, die Ruhe, der Mut, womit er über den Tod sprach, war sehr bezeichnend für ihn. Dem Leichenbeschauer gegenüber hat es ein Verwandter Casements als eine Schande bezeichnet, daß der Familie Casements nicht seine Leiche von der Regierung ausgeliefert wurde.

Ein neuer russischer Ministerrat.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung" berichtet aus Sofia: Die rumänischen Blätter melden, daß demnächst im russischen Hauptquartier ein neuer Kriegsrat unter dem Vorsitze des Zaren stattfinden werde, und zwar im Beisein der französischen und englischen Generale, um die schweren Differenzen zwischen den Generalen Brussylow und Rußki auszugleichen.

Ein Angriff gegen Ssasonow.

Die „Nowoje Wremja" bringt einen Artikel, worin die Außenpolitik Rußlands unter Ssasonow heftig angegriffen wird. Ihm wird im besonderen sein zögerndes Auftreten gegenüber Rumänien und Bulgarien und seinerzeit auch gegen die Türkei zum Vorwurf gemacht. Auch die Haltung der russischen diplomatischen Vertreter im Auslande, besonders das Auftreten des russischen Gesandten in der Schweiz gegen seine eigenen Landesgenossen wurde einer scharfen Kritik unterzogen.

Kanton von Aufrührern belagert.

Nach einer Meldung des „Temps" wird die Stadt Kanton noch immer von den Truppen der Umsturzpartei belagert. Der von der Pekinger Regierung ernannte Gouverneur konnte bisher nicht in die Stadt gelangen.

Auslandsreise des Mikado.

Dem „Rußkoje Slowo" wird aus Tokio gemeldet, der Mikado werde im Oktober eine längere Auslandsreise antreten.

Der japanische Admiral Kamimura ist gestorben.

Er war zuletzt Chef der Kriegsabteilung im Generalstab der Marine. Kamimura war 1850 geboren. Er gehörte zu den ersten Zöglingen der Marineschule zu Tokio. Bekannt wurde er als Kommandant des Kreuzers „Akisuschima" während des Krieges gegen China, als er an dem Gefecht von Phungdo teilnahm, das mit der Eroberung des chinesischen Kreuzers „Tsaokiang" endete. Ebenso war er bei der Schlacht vor der Jalumündung zugegen und bei den Angriffen auf die chinesische Flotte in Weihaiwei. Später wurde er nach England geschickt, um über die Fortschritte im Schiffsbau zu berichten. Nach seiner Rückkehr in die Heimat trat er in das Marinebildungswesen und führte ein Geschwader von drei Schulschiffen bei einer Kreuzfahrt im Großen Ozean. Bei Ausbruch des Krieges gegen Rußland erhielt er den Befehl über ein Kreuzergeschwader.

Kosten des amerikanischen Heeresgesetzes.

Beide Häuser des amerikanischen Kongresses haben den Bericht des Ausschusses über das Heeresgesetz, in dem 267 597 000 Dollars gefordert werden, angenommen.

Amerika kauft Inseln von Ecuador.

Die Vereinigten Staaten unterhandeln mit Ecuador über den Ankauf der Galapagos-Inseln. Die Regierung von Ecuador hat jedoch bisher noch nicht in den Verkauf dieser Inseln eingestimmt.

Der gefährdete Panamakanal.

„Berlingske Tidende" zufolge berichten die Londoner „Financialtimes" aus Montreal, englische Ingenieurkreise seien davon überzeugt, daß der Panamakanal dem Untergange geweiht sei. In Culebracut wiederholen sich nicht nur immer wieder Erdrutschungen, sondern das ganze Gebiet erweist sich als ein Riesensumpf, in dem der Schlamm kein Ende findet.

Ernährungsfragen.

Die Kartoffelpreise im Kleinhandel.

Merkwürdigerweise hat Groß-Berlin erst dieser Tage noch die Kartoffelpreise auf 9 Pf. festgesetzt, obwohl das „Berl. Tagebl." zugibt, daß auch in Berlin „eine Unmenge Kartoffeln in den Waggons verdorben sind". Neukölln (Rixdorf) hat aber den Preis auf 7 Pf. herabgesetzt. Ein Händler in Erkner teilt öffentlich mit, daß ihm der Kartoffelverkauf von der Gemeinde wegen zu niedriger Preise verboten worden sei. Der Gemeindevorsteher scheint nicht zu wissen, daß die Höchstpreise eben nur eine Grenze für die Preisentwicklung nach oben festsetzen, um Wucher auszuschließen, und nicht auch nach unten. Da die Reichskartoffelstelle diesen Standpunkt den Landwirten gegenüber jetzt so nachdrücklich vertritt, sollte ihn das Kriegsernährungsamt den Gemeinden und Händlern gegenüber ebenfalls zur Geltung bringen. Daß Aufklärung darüber nottut, beweist der obige Fall.

Die Freizügigkeit der Brotkarten in Deutschland,

die eine Zeitlang von verschiedenen Seiten als undurchführbar und bedenklich bezeichnet wurde, bricht sich immer mehr Bahn. Es bestehen jetzt nicht nur Brotkartengemeinschaften, sondern auch Fleischkartengemeinschaften zwischen mehreren Bundesstaaten. Brotkartengemeinschaften bestehen zwischen den Königreichen Preußen und Sachsen, zwischen Sachsen und Sachsen-Koburg-Gotha, zwischen den Königreichen Sachsen, Bayern und Württemberg, dem Großherzogtum Baden, Elsaß-Lothringen und dem preußischen Regierungsbezirk Sigmaringen. Fleischkartengemeinschaften bestehen zwischen den Königreichen Sachsen, Bayern und Württemberg, dem Großherzogtum Baden, Elsaß-Lothringen und dem preußischen Regierungsbezirk Sigmaringen. Über die Bildung weiterer Gemeinschaften wird verhandelt.

Die Reichsfleischkarte.

Wie die „Köln. Ztg." von zuständiger Stelle erfährt, tritt die Reichsfleischkarte am 2. Oktober inkraft und gilt jeweils für die Dauer von vier Tagen. Die Bekanntgabe der Bestimmungen, welche Arten von Wild und Geflügel in die Fleischkarte einbezogen werden, erfolgt in den nächsten Tagen.

Der Verkehr mit Gerste.

Der Präsident des Kriegsernährungsamtes hat durch eine soeben erlassene Bekanntmachung, die in dem § 20 der Verordnung über Gerste aufgeführten Aufgaben (Festsetzung der Kontingente, Festsetzung des Umrechnungsverhältnisses von Gerste und Malz, Ausstellung der Bezugsscheine usw.) der Reichsfuttermittelstelle übertragen. Die Handhabung der Bezugsscheine wird in ähnlicher Weise wie im vorigen Jahre erfolgen. Sie werden zwecks Ankaufs der Gerste der Reichsgerstengesellschaft überwiesen, die unter Beteiligung des Reichs, der Bundesstaaten, sowie der Gerste verarbeitenden Industrien mit einem Kapital von 5 Millionen Mark gegründet werden und anstelle der in Liquidation befindlichen Gerstenverwertungsgesellschaft m. b. H. getreten ist.

Magervieh-Beschaffung.

Der Mangel an Magervieh wird mit jeder Woche fühlbarer. Das reiche Futterwachstum einerseits und die starken Vieh-Ablieferungen für die Viehhandelsverbände anderseits veranlassen die Landwirte immer wieder, Aufträge wegen Lieferung von Magervieh zu geben. Vor allem beginnen jetzt auch schon die Mastbetriebe, welche nur Wintermast betreiben, ihren Bedarf durch Vorkauf zu sichern. Es wird mithin nicht leicht sein, auch nur annähernd den großen Bedarf für die nächsten Monate aufzubringen. Es möchte deshalb nicht nur allgemein den Viehhandelsverbänden, sondern auch den einzelnen Viehsammelstellen und besonders den kommunalen Viehhöfen dringend empfohlen werden, junges wachsendes Vieh, das zur Schlachtung angeliefert wird, nicht sofort zu schlachten, sondern auf mehrere Monate noch zur Weitermast an Mäster mit Vorkaufsrecht zu verkaufen oder in Mastvertrag zu geben. Unseres Wissens hat der Brandenburg-Berliner Viehhandelsverband zuerst mit dem Aussuchen von Magervieh begonnen, und bereits über 1000 Stück an Mastbetriebe zurückgeliefert, mit der Verpflichtung, daß die Tiere nach 6 bis 9 Monaten der Heeresverwaltung gemästet zurückgegeben werden müssen. Der Zentralviehhandelsverband hat nunmehr auch die andern Verbände darauf aufmerksam gemacht, in ähnlicher Weise vorzugehen. Durch eine solche Maßnahme würden sich auch manche Städte die Fleischmenge für den Winter noch erhöhen können.

Stadt und Land.

In Bayern haben einzelne Dörfer nicht nur Eier zum Verkauf in die Städte München und Augsburg geliefert, sondern sogar teilweise unentgeltlich überlassen zum Weiterverkauf zugunsten von Minderbemittelten. — Das hochherzige Vorgehen einzelner Landleute verdient alle Achtung und Nachahmung. Derartige Beiträge zur Lösung der Lebensmittelspannung wollen uns eher in den Sinn als die hier und da vorgeschlagene Enteignung ländlicher Nahrungsprodukte.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 9. August. (Die Zuckerfabrik Culmsee) hielt heute ihre Generalversammlung ab. Im Geschäftsjahr 1915/16 wurden in 79 Arbeitsschichten 1 826 40 Zentner Rüben verarbeitet, gegen 4 420 040 Zentner im Vorjahre. Die Ernte betrug 111 Ztr. auf den Morgen angemeldeter Rüben, gegen 135 Zentner im Vorjahre. Die Rüben wurden mit 1,50 Mark der Zentner ab Verladestation bezahlt, bei frachtfreier Rückgabe von 3 Prozent trockenen oder 35 Prozent frischen Gratisschnitzeln. Es wurde beschlossen, aus dem Bruttogewinn von 640 622 Mark nach Abzug der vertragsmäßigen Tantiemen und nach angemessenen Abschreibungen 100 000 Mk. dem Dispositionsfonds zuzuführen und 195 000 Mk., d. i. 15 Prozent, Dividende auszuzahlen.

Dt. Eylau, 9. August. (Das hiesige Kriegszustandsgericht) verurteilte heute den Arbeiter Kretschmann aus Elbing wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 5 Monaten Gefängnis. Er hatte einen Polizeibeamten, welcher ihn zur Ruhe wies, an die Brust gepackt und zur Erde geworfen. Nur mit Hilfe eines zweiten Beamten konnte er überwältigt und abgeführt werden.

Marienwerder, 8. August. (Arbeitsverweigerung seitens russischer Kriegsgefangener.) Um der zunehmenden Arbeitsverweigerung und der Unbotmäßigkeit der russischen Kriegsgefangenen wirksam zu begegnen, ist für den Kreis Marienwerder ein Kontrolloffizier mit dem Sitze in Marienwerder stationiert worden. Sofern Kriegsgefangene die Arbeit verweigern oder sonst sich gegen die Anordnungen ihrer Arbeitgeber auflehnen, ist der Kontrolloffizier oder das Landratsamt umgehend zu benachrichtigen, damit eine sofortige Untersuchung eingeleitet wird. Das Büro des Kontrolloffiziers, Feldwebel-Leutnants Schwensinger, befindet sich in Marienwerder, Kleine Herrenstraße 4.

Danzig, 7. August. (Versetzung. — Besprechung über Fettversorgung.) Regierungsrat Dr. Alter ist aus Wiesbaden an die Regierung nach Danzig versetzt. — Die Besprechung über Fettversorgung unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten, die, wie berichtet, am Sonnabend in Danzig stattfand und die neuen Bestimmungen der Fettversorgung behandelte, war lediglich informatorischer Natur, da der Oberpräsident vor allem die Ansicht der Vertreter der Stadt- und Landkreise, der Landwirtschaftskammer usw. über die zukünftige Organisation hören wollte.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 11. August. 1915 Besetzung von Lukow. 1914 Kriegserklärung Frankreichs an Österreich-Ungarn. — Sieg des deutschen Kronprinzen über die Franzosen bei Lagarde. 1910 Abschluß eines Vertrages zwischen Deutschland, Belgien und England betr. Grenzregulierung des belgischen Kongogebietes. 1905 † Professor Dr. W. Oncken, hervorragender deutscher Historiker. 1901 † Francesco Crispi, hervorragender deutschfreundlicher Staatsmann Italiens. 1870 Besetzung des nordwestlichen Gebietes von Straßburg durch die Badenser. 1851 † Lorenz Oken, berühmter Naturforscher. 1796 Sieg des Erzherzogs Karl über die Franzosen bei Neeresheim. 1778 * Friedrich Ludwig Jahn, der sogenannte Turnvater.

Thorn, 10. August 1916.

— (Bargeldloser Zahlungsverkehr mit der Eisenbahnverwaltung.) Zur Verminderung des Barmittelumlaufs, die im vaterländischen Interesse liegt, sei darauf hingewiesen, daß die größeren Stationskassen des Bezirks Bromberg, darunter Thorn Hauptbahnhof, Culmsee, Hohensalza, an den Reichsbankgiro- und Postscheckverkehr angeschlossen sind, sodaß die Lieferanten, Unternehmer usw. reichlich Gelegenheit haben, ihre Zahlungsgeschäfte mit diesen durch die Post, die Sparkasse oder eine Bank zu erledigen, von denen auch Auskunft über die einfachste und billigste Art der Zahlungsleistung erteilt wird.

— (Hochschulkurse für kriegsbeschädigte Offiziere.) Der erste Kursus an der technischen Hochschule Danzig-Langfuhr, der vom 1. Februar bis 30. Juni 1916 abgehalten wurde, war von 52 Teilnehmern besucht, die mit Eifer und bestem Erfolge an den Vorlesungen und Übungen teilgenommen haben. Sie sind mit guten allgemeinen Kenntnissen für ihren zukünftigen Beruf ausgerüstet worden, sodaß es ihnen nicht schwer fallen wird, sich nunmehr auch in den Betrieben, in denen sie Anstellung gefunden haben, die erforderlichen praktischen Kenntnisse anzueignen. Das gute Ergebnis hat den Verwaltungsrat der Kurse, deren Ehrenvorsitzer der kommandierende General, Generalleutnant Wagner, Oberpräsident von Jagow und der Rektor der technischen Hochschule, Geh. Regierungsrat Dr. Lorenz, sind, dazu bestimmt, am 18. September 1916 einen zweiten Hochschulkursus zu veranstalten. Die Lehrgebiete dieses Kursus werden umfassen: die Reichs-, Staats- und Kommunalverwaltung, die deutsche Volkswirtschaft mit besonderer Berücksichtigung des Geld-, Bank- und Börsenwesens, die Organisation kaufmännischer, insbesondere industrieller Betriebe, die Versicherungswissenschaft, das Zeitungswesen, Grundzüge technischer Wissensgebiete, bürgerliches Recht, Handels-, Wechsel- und Scheckrecht, Strafrecht und Strafprozeß, Warenkunde und Handelsgeographie, Buchhaltung, Sprachen und Kurzschrift. Der Kursus ist so gestaltet, daß er auch für ein sich anschließendes akademisches Studium eine nützliche Grundlage bilden wird. Um den Teilnehmern einen Überblick darüber zu verschaffen, welche Aussichten auf Anstellung sich ihnen unter den obwaltenden Umständen in den verschiedenen Berufszweigen bieten, werden darüber einige besondere Vorträge bei Eröffnung des Kursus gehalten werden. Zur Teilnahme an den Kursen werden zugelassen: Berufsoffiziere, die mit Pension verabschiedet sind oder infolge Kriegsdienstbeschädigung zur Verabschiedung gelangen. Offiziere des Beurlaubtenstandes, die infolge ihrer Kriegsdienstbeschädigung ihren früheren Zivilberuf zu wechseln beabsichtigen; Offiziere, die nach der Bescheinigung des Lazarettarztes voraussichtlich bis 1. März 1917 in ärztlicher Behandlung bleiben müssen; Unteroffiziere und Mannschaften mit entsprechender Vorbildung unter den obigen Voraussetzungen. Die Teilnahme an den Kursen geschieht unentgeltlich. Die Meldungen zu dem Kursus sind auf dem Dienstwege, von Entlassenen unmittelbar dem stellvertr. Generalkommando 17. Armeekorps einzureichen. Das Vorlesungsverzeichnis ist durch die Registratur des Generalkommandos und durch das Sekretariat der technischen Hochschule unentgeltlich zu beziehen.

— (Kriegstinte in den Schulen.) Eine von maßgebender Seite ergangene Anregung zur Schaffung von Kriegstinte, die sich zum Beschreiben von leimschwachen Papieren eignet, hat nach einer Mitteilung des Unterrichtsministers bereits Erfolge gezeitigt. Proben derartiger Tinten haben sich für den genannten Zweck als verwendbar erwiesen. Die Versuche werden fortgesetzt, und es ist zu erwarten, daß sie weitere Erfolge bringen werden. Wenn auch noch einige Zeit vergehen dürfte, bis die Kriegstinte im Handel zu haben ist, so erscheint es doch zweckmäßig, in den Schulen schon jetzt auf ihre künftige Verwendung hinzuwirken. Ferner sollen die Schüler darauf hingewiesen werden, daß sie harte und spitze Federn, die das Durchdringen der Tinte durch leimschwaches Papier wesentlich mitbewirken, nach Möglichkeit vermeiden und insbesondere die Federn nach jedesmaligem Gebrauch sauber auswischen.

— (Diebstahl.) In der Nacht zum 8. d. Mts., früh 1½ Uhr, wurde der Schaukasten der Firma Grosser in der Elisabethstraße von drei halbwüchsigen Burschen vollständig ausgeplündert. Der Schaden macht etwa 70 Mark aus.

Aus dem besetzten Russisch-Polen, 6. August. (Entlausung eines ganzen Gouvernements.) Mit welchen Schwierigkeiten in sanitärer Beziehung die deutsche Verwaltung in den besetzten Teilen Russisch-Polens zu kämpfen hat, geht aus einer Maßnahme hervor, die jüngst das Gouvernement von Lodz getroffen hat. Danach ist nicht mehr und nicht weniger beabsichtigt, als das ganze Gouvernement regelrecht zu entlausen. Die Verordnung besagt: Auf Anordnung des Herrn Verwaltungschefs wird demnächst eine allgemeine Entlausung der Bevölkerung und Desinfektion der Wohnungen im ganzen Gebiete des Generalgouvernements stattfinden. Der Zweck dieser Maßnahme ist, dem etwaigen Wiederauftreten von Flecktfieber-Erkrankungen wirksam vorzubeugen. Es wird nunmehr Sache der Bevölkerung sein, dafür zu sorgen, daß die angeordneten Zwangsmaßnahmen gegen sie nicht nötig werden. Saubere Wohnungen und Häuser werden nicht zwangsweise gesäubert, saubere Leute nicht zwangsweise entlaust und geschoren werden.

Zu den Kämpfen am Isonzoabschnitt und um Görz.

Der italienische Angriff der letzten Tage ist nicht gegen die Südtiroler Grenze und den Abschnitt zwischen Etsch und Brenta erfolgt, wo noch kurz zuvor die Italiener starke Kräfte zum Angriff angesetzt hatten, sondern an der Isonzofront. Damit ist der General Graf Cadorna wieder zu seinem alten Lieblingsgedanken zurückgekehrt. Fünfmal schon hatte er vergeblich versucht, die Isonzofront zu durchbrechen und sich den Vormarsch auf Triest zu öffnen. Jetzt hat er zum sechstenmal den Versuch erneuert. Die Gründe, die ihn zur Wahl dieser Angriffsfront veranlaßten, sind doppelter Art. Zunächst haben ihm die früheren Kämpfe gezeigt, daß ein Erfolg gegen die sehr starken Stellungen der Österreicher an der Tiroler Grenze nicht zu erreichen war. Außerdem hielt er gerade jetzt die Isonzofront für besonders schwach besetzt.

Haus und Küche.

Wurstdärme aus Seide. Der Mangel an natürlichen Därmen hat längst dazu geführt, künstlichen Ersatz zu schaffen. Den neuesten Ersatz bilden Därme aus Seide. Der Seidendarm zur Aufnahme der Wurstmasse ist ein sehr feines, aus Rohseide, sogenannter Grègeseide gefertigtes Gazeschlauchgewebe, dem durch eine Behandlung mit Fleischbrühe unter Verwendung von Zusätzen, welche die Zwischenräume zwischen den Fäden luftdicht verschließen, die Fähigkeit gegeben wird, den Wurstinhalt vor dem Verderben zu schützen.

Bestellungen auf Pettuser Saatroggen,
1. Absaat, der Zentner (trieurt) 15 Mk., werden schon jetzt angenommen in
Domäne Steinau, bei Tauer.
Erlaubnisschein vom Landratsamte ist beizufügen.

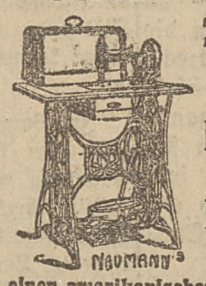
Um zu räumen bietet an:
Junge Brechbohnen
2 Pfd.-Dose = 50 Pfg.,
Früchtekonserven
in Zucker eingekocht,
1 und 2 Pfd.-Dosen,
zu sehr billigen Preisen
Carl Matthes,
Seglerstraße 26.

Hochfeine neue Heringe
eingetroffen bei
Heymann Cohn,
Schillerstraße 3.

Maschinenöl
empfiehlt **E. Szyminski,** Windstr. 1.

3 prachtvolle gebrauchte
Pianos,
Hoflieferant **Schwechten,**
" **Knaus,**
" **Quandt,**
sowie eine Anzahl
gespielter Harmoniums,
von **Mannborg** und **Hofberg** sind mit Garantie billig abzugeben.
Pianofortegroßhandlung
Bruno Sommerfeld,
Bromberg.

Ziegelsteine
und
Drainröhren
hat zu verkaufen
Dampfziegelei Alexandrowo,
Russisch-Polen.

Deutsche Nähmaschinen

sind unübertroffen in Konstruktion und Ausführung. Deswegen bevorzugt beim Kauf für **Haushalt und Gewerbe.**
Deutsche Nähmaschinen
aus den ersten Fabriken Deutschlands.
Billigere Fabrikate von Mk. 60.– an.
Strick-, Knopfloch-, Sattlermaschinen usw.
stets erhältlich.
Bernstein & Co., Thorn, Gerberstr. 33/35.
Reparaturen Billigst. Alle Ersatzteile.
Singer-Nähmaschinen sind Erzeugnisse einer amerikanischen Akt.-Ges. und werden in ihrem Tochterunternehmen in Wittenberge hergestellt.
Verkaufsagenten werden gesucht.

50 PS. Wolff'sche
2 Zylinder-Sattdampf-Lokomobile
und 125–150 PS. Garret Compound-Lokomobile
zur sofortigen Lieferung preiswert abzugeben.
Ernst Halbach, Bremen.

Dieselmotoren
in Grössen von **20—200** PS. liefert billig unter Garantie für einwandfreien Zustand
Ernst Halbach, Bremen.

Rübenbahngleise und Rübenwagen.
Projektierung und Bau
kompletter fester Feldeisenbahnanlagen.
Vertreter und Ingenieurbesuch kostenlos.
Gesellschaft für Feldbahnindustrie
Smoschewer & Co., Bromberg,
Bahnhofstraße 31 b. Fernruf 431.

50000 Fliegenfänger,
frische, empfiehlt billigst
Hugo Claass, Seglerstraße 22.

Seifenstein, Pottasche, Borax, Talg, Wasserglas
empf. **Hugo Claass,** Seglerstr. 22.

Altes Gold und Silber,
Brillanten, Altertümer kauft zu höchsten Preisen
F. Feibusch, Juvelier,
Brückenstr. 14, 1, — Telephon 381.

2. Geld-Lotterie
zugunsten des Bundes Jungdeutschland.
Ziehung am 15. und 16. August 1916.
5618 Gewinne im Gesamtbetrage von Mark
150000
bar ohne Abzug zahlbar.

Gewinn-Plan:

1 Hauptgewinn		60000 Mk.
1 Gewinn		30000 Mk.
1 Gewinn		10000 Mk.
5 Gewinne	zu 1000 Mk. =	5000 Mk.
10 Gewinne	zu 500 Mk. =	5000 Mk.
50 Gewinne	zu 100 Mk. =	5000 Mk.
100 Gewinne	zu 50 Mk. =	5000 Mk.
550 Gewinne	zu 10 Mk. =	5500 Mk.
4900 Gewinne	zu 5 Mk. =	24500 Mk.
5618 Gewinne		150000 Mk.

Lose zu 3 Mk. einschließlich Reichsstempel. Postgebühr und Liste 30 Pfg. Nachnahme 20 Pfg. teurer.
Bestellungen erfolgen am besten auf dem Abschnitt einer Postanweisung, die bis zu 5 Mk. nur 10 Pfg. kostet und sicherer als ein einfacher Brief ist.
Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Breitestraße 2, Fernsprecher 1036.

Seifen-Ersatz, feste Stücke,
für Körperreinigung, 10 Pfundpaket M. 5.—, **Waschpulverersatz,** 10 Pfundpaket M. 5 gegen Nachn. ab Berlin.
Ed. Jammer, Berlin-Wilm., Detmolderstr. 64.

Zu verkaufen

Offiziersrock,
extra, feldgrau, große, schlanke Figur, billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsst. der „Presse".

Versch. gebr. Möbel,
Nußbaum-Büfetts, dunkeleichene Herrenzimmer-Einrichtung, Pannel-Sopha, kleines Sopha, Salon-Vertikow, Bücherschrank, kl. u. große Spiegel, Bettgestelle mit Matratzen, Tische, Schreibsekretär u. a. m. zu verkaufen. Bachestr. 16.

Zwei gebr. Bettgestelle und ein Herrenfahrrad
billig zu verkaufen.
Graudenzerstraße 111.

2 Bettgestelle mit Matratzen
billigst zu verkaufen. Zu erfragen
Mocker, Sedanstr. 5 a, im Laden.

Pianino,
gebraucht, zu verkaufen od. zu vermieten
F. A. Goram, Culmerstr. 13.

1 Satz Betten
zu verkaufen. Gerechtestr. 16, 3, rechts.

Zwei guterhaltene
Fahrräder
mit gutem Freilauf verkauft preiswert
W. Klotz, Culmer Chaussee 118, 1.

Junge, hochtragende Kuh
steht zum Verkauf.
W. Heutling, Gostgau, Kreis Thorn.

Dreschkasten, Breitdrescher, 1 Mähmaschine
sofort zu verkaufen.
Hübner, Mocker, Lindenstr. 75.

30000 Ziegel, mehrere Türen und Fenster
hat zu verk. **Ludwig Wicknig,** Stewken, Thorn 2.

Gute, gerissene
Gänse- u. Entenfedern
zu verkaufen. Brückenstr. 18, 1 Tr.

Wohnungsangebote

In unserem Hause Baderstr. 23 ist
1 Laden
mit 2 Schaufenstern, modern ausgebaut, für jede Branche passend, sofort zu vermieten.
S. Schendel & Sandelowsky.

Laden
mit hellen Nebenraum, worin ein Putzgeschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, per sofort evtl per 1. Oktober zu verm.
Näheres zu erfragen bei
Optiker Seidler, Altst. Markt 4.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern mit Zubehör vom 1. Oktober d. Js. zu **vermieten.**
Gebr. Pichert, G. m. b. H.,
Schloßstraße 7.

4-Zimmerwohnung,
2. Etage, mit sämtlichem Zubehör, auch zu Bürozwecken geeignet, bezw. 6 Zimmer sofort zu vermieten.
Eduard Kohnert, Windstr. 5.

3-Zimmerwohnungen
mit Gas und reichl. Zubehör vom 1. 10. 16 zu vermieten. Gerberstr. 13/15.

Herrschaftliche Wohnung, neun Zimmer
mit reichlichem Zubehör, von gleich oder später zu vermieten.
Brombergerstr. 62.

Herrschaftl. Wohnung, 4—6 Zim.,
Bad, Gas, elektr. Licht, vom 1. 10. zu vermieten. Mellienstraße 90.

Fortzugshalber
3-Zimmerwohnung
modern eingerichtet, Zentralheizung, zum 1. Oktober zu **vermieten.**
Baugeschäft M. Bartel,
Waldstraße 43.

Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Mädchenstube, Bad, Gas und elektr. Licht, vom 1. 10. 16 zu vermieten. Mellienstraße 111.

2-Zimmerwohnung,
sonnig, Gas, Wasser, sof. od. 1. 10. zu verm.
A. Schöbel, Culmer Chaussee 120.

Eine 3- od. 4-Zimmerwohn.
mit Balkon, Gas, Bad und allem anderen Zubehör von sofort oder 1. Oktober zu vermieten.
Bruno Müller,
Thorn-Mocker, Lindenstr. 5.